

Handbuch der internationalen Steuerplanung

Herausgegeben von Professor Dr. Siegfried Grotherr

Mit Beiträgen von

Ulrich Ammelung

Anke Angelkorte

Dr. Bernhard Arlt

Diane C. Baasch

Dr. Hubertus Baumhoff

Dr. Hanno Berger

Dr. Peter Bilsdorf

Dr. Jens Blumenberg

Dr. Wolfgang Blumers

Ralph Bodenmüller

Eugen Bogenschütz

Volker Booten

Dr. Thomas Borstell

Dr. Sven Bremer

Dr. Michael J. J. Brück

Dagmar Crasemann

Dr. Udo A. Delp

Prof. Dr. Dr. Christiana Djanani

Dr. Ralf Eckert

Christian Ehlermann

Dr. Stephan Eilers

Prof. Dr. Dieter Endres

Achim Fey

Dr. Ingo Flore

Dr. Rolf Fügner

Prof. Dr. Siegfried Grotherr

Dr. Uta Haiß

Alexander Hamming

Dr. Thomas Hartmann

Holger Häuselmann

Dr. Oliver Heinsen

Dr. Friedrich E. F. Hey

Dr. Wolf-Dieter Hoffmann

Claus Jochimsen

Bernd Jonas

Prof. Dr. Christian Joos

Dr. Christian Kaeser

Dr. Thomas Kaligin

Prof. Dr. Bert Kaminski

Monika Kastl

Prof. Dr. Wolfgang Kessler

Dr. Stefan Köhler

Ralph E. Korf

Dr. Andreas Kowallik

Dr. Stefan Kreuziger

Prof. Dr. Michael Lang

Dr. Diether Laudan

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

Prof. Dr. Ursula Ley

Dr. Jochen Lüdicke

Dr. Peter Malinski

Dr. Norbert Meister

Prof. Dr. Dörte Mody

Dr. Susanne Möbus

Dr. Herbert Müller

Wolfgang Neyer

Peter Noack

Dr. Christian von Oertzen

Dr. Ulrich Prinz

Dr. Claudia Rademacher-Gottwald

Hagen Reiser

Prof. Dr. Thomas Rödder

Dr. Georg Rosenbach

Dr. Frank Roser

Dr. Andreas Roth

Bart Rubbens

Prof. Dr. Berndt Runge

Jürgen Schäfer

Wolfgang Schamburg

Dr. Marcus Schanne

Prof. Dr. Wolfram Scheffler

Dr. Georg T. Scherl

Dr. Martin Schiessl

Prof. Dr. Claus Schild

Klaus A. Schleweit

Carsten Schmid

Prof. Dr. Christian Schmidt

Dr. Joachim Schmitt

Arne Schnitger

Dr. Niels-Peter Schoss

Klaus-Dietrich Schrepp

Karl Sonntag

Dr. Helmut Spriegel

Volker Stein

Ton Stevens

Dr. Volker Streu

Wolfgang Tischbirek

Dr. Frank Trompeter

Andrea Vitale

Dr. Alexander Vögele

Dr. Wolfgang Walter

Dr. Gerhard Wilden

Dr. Wolfgang Zieren

nwb

Verlag

Neue Wirtschafts-Briefe

Herne/B erlin

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	V
Inhaltsübersicht	IX
Autorenverzeichnis	XCI
Literaturverzeichnis	XCV
Abkürzungsverzeichnis	CIX

Teil 1: Grundlagen der internationalen Steuerplanung (Grotherr)

A. Begriff der internationalen Steuerplanung	5
I. Begriffsinhalt	5
II. Abgrenzung zum Begriff der „Steuerpolitik“	6
III. Abgrenzung zu den Begriffen der „Steuervermeidung“ und „Steuerumgehung“	7
IV. Steuerhinterziehung als strafrechtlich relevanter Tatbestand	9
B. Ziele der internationalen Steuerplanung	10
C. Entscheidungsträger der internationalen Steuerplanung und ihr Einfluss auf die Ziele	14
I. Einheitsunternehmung	14
II. Internationaler Konzern	16
III. Privatpersonen	17
D. Instrumente der internationalen Steuerplanung	18
I. Unterscheidung nach Sachverhaltsgestaltung und Sachverhaltsdarstellung	18
II. Erweitertes Gestaltungspotential beim internationalen Konzern	19
III. Sachverhaltsgestaltende Aktionsparameter	21
IV. Sachverhaltsdarstellende Aktionsparameter	23
V. Gewinnverwendung	23
VI. Auswahl der Aktionsparameter	23
VII. Gestaltungsinstrumente bei Privatpersonen	25
E. Legitimität der internationalen Steuerplanung	26
I. Argumente aus Sicht der Steuerpflichtigen	26
II. Argumente unter Heranziehung von rechtsstaatlichen Prinzipien	27

Teil 2: Internationale Steuerplanung im grenzüberschreitend tätigen Einheitsunternehmen

I. Thema: Steuerliche Abgrenzungsfragen bei der Begründung einer Betriebsstätte im Ausland (Haib)

A. Einleitung	31
I. Ausgangslage	31
II. Eingrenzung des Themas	32
B. Abgrenzungsfragen im Bereich der Betriebsstättendefinition	33
I. Die Begriffsmerkmale der Generalklausel	33

1. Geschäftseinrichtung	33
2. Festigkeit der Einrichtung	34
a) Örtliche Fixierung	34
b) Nachhaltigkeit	34
c) Verfügungsmacht	35
3. Der Tätigkeit des Unternehmens dienend	36
II. Begriffsmerkmale der Katalogbetriebsstätten	36
III. Abweichungen der abkommensrechtlichen Betriebsstättendefinition	37
C. Abgrenzungsfragen bei der Vermögens- und Ergebniszuordnung	39
I. Vorlaufende Aufwendungen / Gründungsaufwendungen	39
II. Betriebsstättendotation	43
1. Indirekte Aufteilung	43
2. Direkte Zurechnung	44
a) Direkt zurechenbares Eigenkapital	44
b) Direkt zurechenbares Fremdkapital	47
c) Restfinanzierungssaldo	47
Ü. Fazit	47

2. Thema: Betriebsstätte oder Tochtergesellschaft im Ausland (Schoss)

A. Themenabgrenzung	49
B. Gründung	50
I. Gründungsbelastungen	50
II. Einbringung von Wirtschaftsgütern	51
III. Vorprüfungs- und Vorbereitungskosten sowie Anlaufverluste	52
IV. Vergebliche Aufwendungen	54
V. Vereinbarung von Fördermaßnahmen	55
VI. Gestaltungsempfehlung	56
C. Laufendes Geschäft	56
I. Besteuerung der Aktivität im Ausland	56
1. Steuerarten und Höhe	56
2. Gewinnermittlung	57
3. Verlustnutzung	61
4. Steuerkonsolidierung	61
II. Besteuerung der Anteilseigner im Ausland	61
1. Quellensteuern beim Gewinntransfer	61
2. Quellensteuern bei Zinsen und Lizenzen	62
III. Besteuerung im Inland	62
1. Gewinnsituation	62
a) Bei Vorliegen eines DBA	62
b) Bei Nichtvorliegen eines DBA	64
2. Verlustsituation	65
a) Bei Vorliegen eines DBA	65
b) Bei Nichtvorliegen eines DBA	65

- 3. Hinzurechnungsbesteuerung 66
- 4. Weiterausschüttung 67
- 5. Teilwertabschreibung 67
- D. Veräußerung 68
 - I. Bei Nichtvorliegen eines DBA 68
 - II. DBA-Fall 69
 - III. Gestaltungen 70
- E. Liquidation 70
 - I. Bei Nichtvorliegen eines DBA 70
 - II. Bei Vorliegen eines DBA 71
 - III. Gestaltungen 71
- F. Schlussfolgerungen 72

3. Thema: Die aufgeschobene Gewinnverwirklichung bei der grenzüberschreitenden Überführung von Wirtschaftsgütern in eine Betriebsstätte unter steuerplanerischen Gesichtspunkten (Roth)

- A. Einleitung 74
- B. Rechtliche Grundlagen der Abrechnung interner Übertragungen von Wirtschaftsgütern 76
 - I. Erfolgsabgrenzung bei einem unbeschränkt Steuerpflichtigen mit ausländischer Betriebsstätte 76
 - 1. Zur Begründung des Fremdvergleichsgrundsatzes 76
 - 2. Anwendungsbereich des Fremdvergleichsgrundsatzes 78
 - 3. Der Fremdvergleichspreis als Abgrenzungsmaßstab 79
 - 4. Der Zeitpunkt der Erfolgsabgrenzung 81
 - a) Allgemeines 81
 - b) Übertragung von Wirtschaftsgütern des Umlaufvermögens 82
 - c) Übertragung von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens 84
 - II. Erfolgsermittlung bei inländischen Betriebsstätten im Rahmen der beschränkten Steuerpflicht 85
- C. Steuerplanerische Gesichtspunkte 86
 - I. Überblick 86
 - II. Technik der „aufgeschobenen Gewinnverwirklichung“ 86
 - 1. Allgemeines 86
 - 2. Umlaufvermögen 87
 - 3. Anlagevermögen 90
 - III. Steuergestalterische Gesichtspunkte 92
 - 1. Ausgangslage 92
 - 2. Nicht-DBA-Fälle 92
 - 3. DBA-Fälle 93
 - a) Gestaltungsspielräume 93
 - b) Zinseffekt 93
 - c) Steuersatzeffekt 94

d) Kosten der Durchführung	95
4. Inländische Betriebsstätte eines ausländischen Unternehmens	95
4. Thema: Steuerlich zweckmäßige Ausübung des Wahlrechts (Anrechnung, Abzug, Pauschalierung) zur Vermeidung der internationalen Doppelbesteuerung bei Gewinnen aus einer ausländischen Betriebsstätte (<i>Scheffler</i>)	
A. Anwendungsbereich des Wahlrechts	105
B. Auswirkungen der Maßnahmen zur Vermeidung einer internationalen Doppelbesteue- rung	107
I. Anrechnungsmethode	107
II. Abzugsmethode	108
III. Pauschalierungsmethode	109
C. Empfehlungen zur Ausübung des Wahlrechts für Kapitalgesellschaften	109
I. Vergleich zwischen Anrechnungsmethode und Abzugsmethode	110
1. Kein Anrechnungsüberhang	110
2. Anrechnungsüberhang	110
II. Unvorteilhaftigkeit der Pauschalierungsmethode	111
III. Konsequenzen für die Steuerplanung	112
D. Empfehlungen zur Ausübung des Wahlrechts für natürliche Personen	112
I. Vergleich zwischen Anrechnungsmethode und Abzugsmethode	112
1. Kein Anrechnungsüberhang	112
2. Anrechnungsüberhang	113
II. Vergleich zwischen Anrechnungsmethode und Pauschalierungsmethode	114
III. Vergleich zwischen Abzugsmethode und Pauschalierungsmethode	115
IV. Konsequenzen für die Steuerplanung	115
1. Allgemeine Aussagen zur Ausübung des Wahlrechts (Einländerfall)	115
2. Besonderheiten im Mehrländerfall	116
E. Zusammenfassung in Thesenform	118

Teil 3: Internationale Steuerplanung im Konzern aus der Sicht einer deutschen Spitzeneinheit

A. Konzernstrukturpolitik

1. Thema: Wahl der Sitzstaaten von Konzerngesellschaften als steuerliches Entscheidungsproblem (*Laudan*)

A. Einleitung	124
B. Wahl des Sitzstaates für eine Holdinggesellschaft	125
I. Deutschland als Sitzstaat der Holdinggesellschaft	125

Holdinggesellschaft mit Sitz im Ausland . . . . .	.129
1. Allgemeine Anforderungen an den Holdingstandort . . . . .	.129
2. Steuerliche Anforderungen an den Holdingstandort . . . . .	.129
3. Errichtung der ausländischen Holding . . . . .	.129
a) Grenzüberschreitender EU-Anteilstausch . . . . .	.130
b) Tauschgutachten . . . . .	.130
c) Vorschrift des § 8b Abs. 2 KStG . . . . .	.131
4. Laufende Besteuerung der ausländischen Holding . . . . .	.131
a) Reduzierung von Quellensteuern . . . . .	.131
b) Besteuerung von Zinserträgen . . . . .	.132
5. Abwehrmaßnahmen des deutschen Fiskus . . . . .	.133
a) Ort der Geschäftsleitung . . . . .	.133
b) Rechtsmissbrauch . . . . .	.133
c) Abkommensregelungen . . . . .	.134
III. Übertragung betrieblicher Funktionen auf eine Auslandsgesellschaft zur Minder- rung der Konzernsteuerbelastung . . . . .	.134
1. Vorbemerkung . . . . .	.134
2. Konzernfinanzierung als exemplarische Betriebsfunktion mit hoher Standort- flexibilität . . . . .	.135
3. Die Hinzurechnungsbesteuerung als Entscheidungskriterium für die Standort- wahl . . . . .	.135
IV. Zusammenfassung . . . . .	.136

2. Thema: Der Einsatz einer inländischen Zwischenholding in der internationalen Konzernsteuerplanung (*Streu*)

A. Grundlagen der Steuerplanung mit Holdinggesellschaften	139
I. Begriff der Holding	139
II. Rechtliche Gründe für die Einschaltung von Holdinggesellschaften	140
III. Betriebswirtschaftliche Gründe für die Einschaltung von Holdinggesellschaften	141
IV. Steuerliche Gründe für die Einschaltung von Holdinggesellschaften	141
1. Betrachtungsgegenstand	141
2. Aufgaben der Steuerplanung	142
3. Vorteilhaftigkeitskriterien	142
B. Ziele und Instrumente der Steuerplanung durch den Einsatz inländischer Zwischen- holdinggesellschaften	143
I. Verbesserung der Dividenden-Route	143
1. Klassisches treaty/directive Shopping	143
a) Anwendungsbereich	143
b) Beurteilung des Einsatzes einer inländischen Zwischenholding	143
2. Schachtelprivilegien nach der Unternehmenssteuerreform	144
a) Anwendungsbereich	144
b) Beurteilung des Einsatzes einer inländischen Zwischenholding	146

c) Steuerplanung zur Vermeidung des § 8b Abs. 5 KStG für ausländische operative Gesellschaften	147
3. Zwischenholding als mixer Company	147
a) Anwendungsbereich	147
b) Beurteilung des Einsatzes einer inländischen Zwischenholding	148
4. Beschränkungen des Einsatzes einer inländischen Zwischenholding	148
a) Maßnahmen im Staat der Spitzeneinheit	148
b) Maßnahmen im Staat der operativ tätigen Einheit	148
c) Beschränkungen durch DBA	149
d) Nachteile durch Verwendungsfiktion beim Einlagekonto?	149
II. Berücksichtigung von Finanzierungsaufwendungen	149
1. Auswirkungen der Fremdfinanzierung bei ausländischen Beteiligungen	149
a) Die Janusköpfigkeit des § 8b Abs. 5 KStG	150
b) Beurteilung einer Zwischenholding für ausländische operative Gesellschaften	150
2. Auswirkungen der Fremdfinanzierung bei inländischen Beteiligungen	151
3. Weiterführende Überlegungen zur Abzugsbeschränkung	153
III. Steuerbarwertminimierung durch Ergebnisausgleich	154
1. Anwendungsbereich	154
2. Steuerliche Anforderungen	154
3. Begrenzungen des Verlustausgleichs	155
IV. Weitere typische Erscheinungsformen der inländischen Zwischenholding	155
C. Grenzen und Risiken der Steuerplanung mit inländischen Zwischenholdinggesellschaften	156
D. Zusammenfassung	156

3. Thema: Grundlagen der Steuerplanung mit Holdinggesellschaften (Kessler)

A. Problemstellung	160
B. Gestaltungs- und Standortfaktoren	164
I. Gestaltungsziele	164
II. Gestaltungsmittel	164
1. Gestaltung des konzerninternen Einkommenstransfers: Repatriierungsstrategien	165
a) Umleitung von Einkünften	166
b) Umformung von Einkünften	167
c) Temporäre Abschirmung von Einkünften	169
2. Gestaltung der konzernexternen Einkommenserzielung: Allokationsstrategien	170
a) Verlagerung nach unten	170
b) Verlagerung nach oben	171
3. Kombinationsmöglichkeiten	172
III. Holdingspezifischer Standortfaktorenkatalog	173

C. Fallbeispiele . . . . .	.175
I. Participation Exemption Shopping . . . . .	.175
II. Deduction Shopping . . . . .	.176
III. Treaty Exemption Shopping/Deferral Shopping/Credit Mix Shopping . . . . .	.177
IV. (Cross-Border) Group Relief Shopping . . . . .	.178
V. Tax Rate Shopping . . . . .	.179
VI. Treaty Shopping . . . . .	.180
VII. Imputation Credit Shopping . . . . .	.182
VIII. Cross-Border Imputation Credit Shopping . . . . .	.183
4. Thema: Die Steuerkonsolidierung als Instrument der internationalen Konzernsteuerplanung (<i>Jonas</i>)	
I. Themeneingrenzung . . . . .	.187
II. Vorteile der Steuerkonsolidierung . . . . .	.187
III. Voraussetzungen für die Konsolidierung . . . . .	.189
IV. Auswahl der Obergesellschaft . . . . .	.190
V. Wege zur Bildung der Landesholding bzw. der Übertragung der Anteile auf die Landesholding . . . . .	.191
VI. Schlussbemerkung . . . . .	.192
5. Thema: Steueraspekte internationaler Joint Ventures (<i>Endres</i>)	
A. Joint Ventures und strategische Allianzen als Instrument der Globalisierung	194
B. Gestaltungsvorgaben für die Steuerplanung - Ein Joint Venture-Modellfall	195
C. Die Suche nach dem besten Joint Venture-Konzept	197
I. Kooperationen ohne rechtliche Bündelung der Ressourcen	197
1. Vertrags-Joint Ventures (Ausgleichsverträge)	197
2. Überkreuz-Beteiligungsmodelle	199
II. Zusammenarbeit in einem Gemeinschaftsunternehmen	200
1. Personengesellschaftsstrukturen	200
a) Deutsche Joint Venture-Gesellschaft	200
b) Ausländische Joint Venture-Gesellschaft	202
2. Kapitalgesellschaftsstrukturen	204
a) Deutsche Joint Venture-Gesellschaft	204
b) Ausländische Joint Venture-Gesellschaft	206
III. Die Qual der Wahl: Alternativenvergleich	207
D. Variationen zum Modellfall	210
I. Nicht durch § 8b Abs. 2 KStG privilegierte Einbringungen	210
II. Einbringung inländischen Grundbesitzes	211
III. Direktzuordnung einzelner Gewinnbestandteile	212
E. Joint Venture-Steuerplanung: Maßanzug statt Konfektionsware	215

6. Thema: Steuerplanungsüberlegungen beim Kauf von ausländischen Unternehmen (*Blumers*)

I.	Einleitung	217
II.	Steuern bei Erwerb ausländischer Unternehmen	218
	1. Allgemeine steuerliche Ziele/Regeln beim Unternehmenskauf	218
	2. Rechtsformspezifische Überlegungen beim ausländischen Unternehmenserwerb	218
	a) Einzelunternehmen/Betriebsstätte bzw. Personengesellschaftsanteile als target	218
	b) Kapitalgesellschaften als target	219
	3. Die steuerlichen Schritte bei Anbahnung und Durchführung eines ausländischen Unternehmenserwerbs	221
	a) Geschäftsanbahnung	221
	b) Steuerliche Schritte zur Anbahnung und Durchführung	221
	4. Folgerungen für den Informationsbedarf	222
	a) Direkte Steuern erfordern folgende Informationen	222
	b) Indirekte Steuern erfordern folgende Informationen	223
	c) Weitere steuerliche Informationen und Überlegungen	223
	d) Steuerrichtlinien für Restrukturierungsmaßnahmen	223
III.	Integration des target beim Erwerber	223

7. Thema: Die steuerliche Optimierung des Auslandsvertriebs (*Müller/Reiser*)

A.	Einleitung	226
B.	Mögliche Gestaltungsalternativen und deren steuerliche Behandlung bei Bestehen eines DBA	226
	I. Betriebsstätte	226
	1. Grundsätzliches	226
	2. Steuerliche Konsequenzen	227
	3. Gewinnermittlung der Betriebsstätte	228
	4. Behandlung von Betriebsstättenverlusten	228
	II. Direktlieferung	229
	III. Lager	230
	IV. Verbindungsbüro	230
	V. Vertreter	231
	1. Allgemeines	231
	2. Handelsvertreter	231
	3. Kommissionär	232
	4. Eigenhändler	232
	VI. Personengesellschaft	233
	1. Übereinstimmende Subjektqualifikation - Subjektqualifikationskonflikt	233
	2. Lösung der OECD	233

3. Anwendung der OECD-Lösung auf bereits in der Vergangenheit abgeschlossene DBA.	234
VII. Tochterkapitalgesellschaft.	234
1. Grundsätzliches.	234
2. Problematik der Vertreterbetriebsstätte.	235
3. Steuerliche Behandlung.	236
4. Fremdvergleichsgrundsatz.	236
VIII. E-Commerce.	236
1. Grundlagen des E-Commerce.	236
2. Gestaltungsüberlegungen.	237
a) OECD.	237
b) Europäische Union.	238
c) Bundesrepublik Deutschland.	238
d) Überlegung: Qualifikation des Servers respektive Providers als Betriebsstätte.	239
C. Optimierungsgrundlagen.	239
I. Gewinnträchtige Engagements.	239
II. Errichten einer Vertriebszentrale in einem niedrig besteuerten Drittland.	241
D. Zusammenfassung.	241

8. Thema: Anteilstausch bei internationalen Zusammenschlüssen aus deutscher Sicht (Booten/Jochimsen/Schnitger)

A. Anteilstausch als Instrument internationaler Reorganisationen.	244
B. Steuerrechtliche Auswirkungen und Probleme.	245
I. Allgemeine Implikationen aus deutscher Sicht.	245
1. Grundsatz: Realisierung der stillen Reserven beim Tausch	245
2. Buchwertneutrale Übertragung.	246
3. Aufdeckung stiller Reserven ohne Besteuerung.	247
4. Die Renaissance des § 6b EStG.	249
5. Einschränkungen der Steuerneutralität bei Inlandssachverhalten	249
a) Nach § 21 Abs. 1 UmwStG.	249
b) Nach § 8b Abs. 4 KStG.	250
II. Anteilstausch aus internationaler Sicht.	251
1. Veräußerungserfolgsbesteuerung ohne Vorliegen eines DBA's ..	251
2. Veräußerungserfolgsbesteuerung bei Vorliegen eines DBA's ...	252
III. Tauschvorgänge innerhalb der EU.	253
1. EU-Fusionsrichtlinie als Grundlage.	253
2. (Unzutreffende) Umsetzung in das deutsche Recht.	255
IV. Hinzurechnungsbesteuerung beim Anteilstausch.	257
V. Side-step Merger ausländischer Tochtergesellschaften.	259
C. Zusammenfassung.	260

9. Thema: Probleme der Spaltung von Kapitalgesellschaften mit Auslandsberührung (Fey)

A. Einführung	263
I. Was ist eine Spaltung?	263
II. Gründe für eine Spaltung	264
III. Internationale Aspekte	264
B. Rechtliche und steuerrechtliche Grundlagen	265
I. Gesellschaftsrechtliche Bestimmungen	265
1. Umwandlungsrecht	265
2. Auslandsaspekte	266
II. Steuerrechtliche Grundlagen	266
1. Ausgangsgedanke	266
2. Grundlegende Voraussetzungen für die Steuerfreiheit	266
a) Gesellschaftsrecht	266
b) Anwendbarkeit der Verschmelzungsvorschriften	267
3. Spezielle Spaltungsvorschriften	267
a) Teilbetriebsvoraussetzung	267
b) Missbrauchstatbestände	267
4. Rechtsfolgen	268
a) Übertragende Gesellschaft	268
b) Übernehmende Gesellschaft	268
c) Besteuerung der Gesellschafter der übertragenden Körperschaft	269
C. Inlandsspaltung mit Auslandsbezug	269
I. Der Grundsachverhalt	269
1. Der Beispielfall	269
2. Die Spaltungsschritte	269
3. Allgemeine Erwägungen für die Beispielsstruktur	271
a) Die Bestimmung der Spaltungsmasse	271
aa) Echte vs. fiktive Teilbetriebe	271
bb) § 8b Abs. 2 KStG als Gestaltungsmöglichkeit?	272
b) Nicht zuordenbares Vermögen	272
II. Problembereiche bei Auslandsberührung	272
1. Steuerfreiheit der Spaltung	272
a) Gesellschaftsebene	272
b) Gesellschafterebene	273
2. Anwendungsbereich der Missbrauchstatbestände	273
a) Trennung von Gesellschafterstämmen	273
b) Anteilsveräußerung und deren Vorbereitung	274
D. Grenzüberschreitende Spaltung	274
I. Abwandlung des Grundfalles	274
II. Herausspaltung	275
III. Hineinspaltung	276

E. Auslandsspaltung mit Inlandsbezug	277
I. Abwandlung des Grundfalles	277
II. Problembereiche	278
F. Zusammenfassung	279

10. Thema: Steuerorientierte Strukturierung von personenbezogenen Mittelstands-Konzernen mit signifikanten Auslandsaktivitäten (*Schamburg*)

A. Lösungsversuch mit Hilfe einer zwischengeschalteten Holding GmbH	282
B. Das C.V.-Modell	283
I. Die Besteuerung der C.V. in den Niederlanden	283
II. Die Besteuerung der C.V. aus deutscher Sicht	285
III. Quellensteuerproblematik	287
IV. Überlegungen zum Missbrauch von Gestaltungsmöglichkeiten nach § 42 AO	288
C. Wege zur C.V.-Struktur	289
I. Es besteht bereits eine Holding GmbH	289
II. Es besteht keine Holding GmbH	290
D. Exit	291
E. Zusammenfassung	291

11. Thema: Planungsmaßnahmen zur steuerlichen Verlustnutzung im Konzern (*Rosenbach*)

A. Einführung	294
I. Allgemeines (Begriffsbestimmungen, Ziele)	294
II. Systematik der Maßnahmen	295
1. Verkauf an Dritte	295
2. Verrechnung mit positiven Einkünften	295
a) Ohne Strukturänderung	295
aa) Horizontaler/vertikaler Verlustausgleich	295
bb) Interperiodisch: Rücktrag/Vortrag	295
cc) Steuerliche Konsolidierung	296
b) Mit Strukturänderung	296
B. Steuerplanerischer Kontext	297
C. Instrumentarium/Maßnahmen	298
I. Die steuerliche Berücksichtigung von Wertminderungen bei Auslandsbeteiligungen	298
1. Vorbemerkung	298
2. Deutsche Kapitalgesellschaft als Spitzeneinheit - § 8b Abs. 3 KStG	299
3. Deutsche Personengesellschaft als Spitzeneinheit - § 3c Abs. 2 EStG	300
a) § 3c Abs. 2 EStG	300
b) Teilwertabschreibungen auf Auslandsbeteiligungen	301
aa) Vorbemerkung	301

bb)	Ausgangslage vor dem Hintergrund der Position von Finanzverwaltung und Rechtsprechung	302
(1)	Verluste in der Anlaufphase	303
(a)	Fehlmaßnahme	303
(b)	Anlauf	304
Verluste		304
(2)	Verluste außerhalb der Anlaufphase	305
cc)	Wertaufholungsgebot	307
(1)	Inhalt	307
(2)	Gestaltungsmaßnahmen	307
II.	Verlustnutzung durch Finanzierungsmaßnahmen	307
1.	Einführung	307
2.	Maßnahmen	309
a)	Unverzinsliches Darlehen	309
b)	Kapitalersetzende Darlehen als Gestaltungsmittel zur Verlustberücksichtigung	310
c)	Nicht-kapitalersetzende Darlehen	313
d)	Forderungsverzicht	313
e)	Eigenkapital	314
f)	Hybride Finanzierungen	314
3.	Abzugsfähigkeit von Refinanzierungsaufwendungen im Inland	315
a)	Überblick	315
b)	Abziehbarkeit von Refinanzierungsaufwendungen bei den einzelnen Gestaltungen	315
aa)	Gesellschafterdarlehen	315
bb)	Forderungsverzicht	316
cc)	Hybride Finanzierungen	316
III.	Verlustnutzung durch Doppelansässigkeit	317
IV.	Verlustnutzung durch Unternehmensverträge	319
V.	EU-Entwicklungen	319
1.	EU-Richtlinienvorschläge	319
2.	ICI-Urteil	320
a)	Inhalt	320
b)	Konsequenzen	321

B. Konzernvertragspolitik und übergreifende Steuerplanungsbereiche im Konzern

I. Thema: Verrechnungspreise bei konzerninternen Lieferungsbeziehungen (*Borstell*)

A.	Einleitung	323
B.	Grundlagen der Verrechnungspreispolitik bei konzerninternen Lieferungsbeziehungen	324
I.	Maßstab	324
II.	Ziele	325

- C. Taktische und strategische Verrechnungspreispolitik 325
- D. Möglichkeiten und Grenzen von taktischer Verrechnungspreispolitik bei konzern-internen Lieferungsbeziehungen. 326
- E. Möglichkeiten und Grenzen von strategischer Verrechnungspreispolitik bei konzern-internen Lieferungsbeziehungen. 327
 - I. Grenzen strategischer Verrechnungspreispolitik 328
 - II. Vorgehensweise. 328
 - III. Strategieträgerschaft 328
 - 1. Finanzverwaltung 328
 - 2. OECD. 329
 - 3. Festlegungsermessen der ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiter . . . 330
 - IV. Rechtliche Grundstrukturierung der Einzelprozesse. 331
 - 1. Vertriebsstruktur. 331
 - a) Direktvertrieb durch die Produktionsgesellschaft 331
 - b) Vertrieb über eine Vertriebsbetriebsstätte der Produktionsgesellschaft 331
 - c) Vertriebsbetriebs stätte eines anderen Konzernunternehmens.....332
 - d) Kommissionäre und Handelsvertreter. 332
 - e) Eigenhändler. 333
 - 2. Produktions Struktur. 334
 - 3. Forschungs- und Entwicklungsstruktur, Dienstleistungsstruktur. 334
 - V. Funktions- und Wertschöpfungskettenanalyse (Business Process Analysis). 335
 - VI. Gestaltung des Verrechnungspreissystems bei konzerninternen Lieferungs-beziehungen 336
 - 1. Festlegung der Verrechnungspreisstruktur 336
 - a) Produktionsgesellschaft als Träger des Marktrisikos. 337
 - b) Vertriebsgesellschaft als Träger des Marktrisikos. 338
 - c) Regionalgesellschaft als Träger des Marktrisikos. 339
 - 2. Strukturadäquate Auswahl der Verrechnungspreismethoden. 340
 - 3. Gestaltung der Vergütung innerhalb der gewählten Verrechnungspreis-methoden. 341
 - a) Wiederverkaufspreismethode. 341
 - b) Kostenaufschlagsmethode. 342
- F. Zusammenfassung 342

2. Thema: Verrechnungspreispolitik bei der Verlagerung betrieblicher Funktionen ins Ausland (Baumhoff/Bodenmüller)

- A. Vorbemerkungen 346
- B. Inländische Besteuerungsfolgen von Funktionsverlagerungen 348
 - I. Abschirmwirkung der ausländischen Tochterkapitalgesellschaft 348
 - II. Besteuerung des laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehrs 349
 - III. Besteuerung des Verlagerungsvorgangs 350
 - 1. Rechtliche Verlagerungsalternativen 350
 - 2. Veräußerung, Vermietung und Lizenzierung von Wirtschaftsgütern 350

3.	Einlage von Einzelwirtschaftsgütern	351
4.	Einlage eines Teilbetriebs.	351
IV.	Zwischenergebnis.	352
C.	Funktionsanalyse als Ausgangspunkt	353
I.	Die Bedeutung der Funktion für die Verrechnungspreisbestimmung	353
II.	Unterscheidung zwischen Funktionseigentum und Funktionsausübung.	354
III.	Funktionsanalyse bei Produktionsgesellschaften.	355
1.	Potentielle Referenz-Transaktionen.	355
2.	Übernommene Funktionen und Risiken.	356
IV.	Funktionsanalyse bei Vertriebsgesellschaften.	358
1.	Potentielle Referenz-Transaktionen.	358
2.	Übernommene Funktionen und Risiken.	359
D.	Verrechnung des laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehrs.	361
I.	Allgemeines.	361
II.	Verrechnungspreise bei Produktionsgesellschaften.	361
1.	Eigenproduktion.	361
2.	Lohnfertigung.	361
III.	Verrechnungspreise bei Vertriebsgesellschaften.	363
1.	Eigenhändler.	363
2.	Kommissionär.	365
3.	Handelsvertreter.	365
E.	Verrechnung des Verlagerungsvorgangs.	365
I.	Allgemeines.	365
II.	Zuordnung von Wirtschaftsgütern.	365
1.	Umfang der übertragenen Wirtschaftsgüter.	365
2.	Identifikation und Zuordnung immaterieller Wirtschaftsgüter.	366
3.	Produktionsgesellschaften zuzuordnende Wirtschaftsgüter.	367
4.	Vertriebsgesellschaften zuzuordnende Wirtschaftsgüter.	367
III.	Übertragung bzw. Überlassung eines Teilbetriebs.	367
1.	Definition des Teilbetriebs.	367
2.	Fremdvergleichsrahmen.	368
3.	Realisation eines Geschäftswerts.	368
IV.	Übertragung bzw. Überlassung einzelner Wirtschaftsgüter.	369
1.	Fremdvergleichsrahmen.	369
2.	Unentgeltliche Übertragung bzw. Überlassung von Wirtschaftsgütern.	370
3.	Übertragung bzw. Überlassung von Wirtschaftsgütern an Produktionsgesellschaften.	371
a)	Eigenproduktion.	371
b)	Lohnfertigung.	372
4.	Übertragung bzw. Überlassung von Wirtschaftsgütern an Vertriebsgesellschaften.	372
a)	Kundenstamm als immaterielles Wirtschaftsgut.	372
b)	Ausgleichsanspruch nach § 89b HGB.	373

- c) Handelsvertreter, Kommissionär und Eigenhändler mit eingeschränkten Dispositionsbefugnissen 374
 - d) Eigenhändler mit umfassenden Dispositionsbefugnissen 375
 - V. Übertragung bzw. Überlassung von Geschäftschancen 375
 - 1. BFH-Rechtsprechung zur steuerlichen Geschäftschancenlehre 375
 - 2. Voraussetzungen für die Einkünftekorrektur 377
 - 3. Geschäftschance als immaterielles Wirtschaftsgut 378
 - 4. Voraussetzungen der Verrechenbarkeit von Geschäftschancen 379
 - a) Definition 379
 - b) Differenzierung zwischen singulären und unternehmerischen Geschäftschancen 379
 - c) Konkretisierung der Geschäftschance 380
 - d) Zweifel an der Verrechenbarkeit unternehmerischer Geschäftschancen 380
 - 5. Zuordnung von Geschäftschancen 381
 - 6. Entgeltpflichtige Übertragung bzw. Überlassung von Geschäftschancen 382
 - F. Zusammenfassung 383

3. Thema: Umlagen bei konzerninternen Dienstleistungen (*Kaminski*)

- A. Einleitung 386
 - I. Begriff und Verrechenbarkeit von konzerninternen Dienstleistungen 386
 - II. Verhältnis zwischen Einzelabrechnung und Konzernumlage 388
- B. Der Konzernumlagevertrag und dessen steuerplanerische Gestaltung 393
 - I. Bedeutung des Konzernumlagevertrages 393
 - II. Inhaltsüberblick 394
 - III. Inhalt 395
 - 1. Vertragsparteien 395
 - a) Bestimmung der teilnehmenden Gesellschaften 395
 - b) Aufgabenverteilung 396
 - 2. Art(-en) der zu erbringenden Dienstleistung(-en) 397
 - 3. Vergütungsregelungen und Aufteilungsschlüssel 400
 - a) Anwendbare Ermittlungsmethoden und sich ggf. ergebende Anpassungsnotwendigkeiten 400
 - b) Abgrenzung der Umlagemasse 401
 - aa) Abgrenzung dem Grunde nach 401
 - (1) Auffassung der Finanzverwaltung 401
 - (2) Eigene Auffassung 401
 - (a) Kritik an der Auffassung der Finanzverwaltung 401
 - (b) Im Fall des Einsatzes der Konzernumlage als Instrument zur Vereinfachung der Abrechnung 402
 - (c) Im Fall der Pool-Beteiligung 402
 - (3) Anpassungsnotwendigkeit und deren steuerplanerische Implikationen 403

bb) Abgrenzung der Höhe nach	404
(1) Auffassung der Finanzverwaltung	404
(2) Eigene Auffassung	405
(a) Im Fall des Einsatzes der Konzernumlage als Instrument zur Vereinfachung der Abrechnung	405
(b) Im Fall der Pool-Beteiligung	405
(3) Anpassungsnotwendigkeit und deren steuerplanerische Implikationen	407
cc) Einbeziehung eines Gewinnaufschlags in die Umlage	407
(1) Auffassung der deutschen Finanzverwaltung	407
(2) Auffassung der OECD	407
(3) Auffassungen im Schrifttum	407
(4) Eigene Auffassung	408
(a) Im Fall des Einsatzes der Konzernumlage als Instrument zur Vereinfachung der Abrechnung	408
(b) Im Fall der Pool-Beteiligung	408
(5) Steuerplanerische Implikationen	410
c) Herleitung eines Umlageschlüssels	410
4. Abrechnungsmodalitäten	412
5. Anrechnung von erbrachten Leistungen	412
6. Eintritts- und Austrittsregelungen	413
7. Informations- und Prüfungsrechte	415
8. Schiedsregelung und deren steuerplanerische Bedeutung	417
9. Beginn und Dauer des Vertrages, Kündigungsmöglichkeiten	417
C. Fazit	418

4. Thema: Die Gewinngemeinschaft zwischen verbundenen Unternehmen als steuerliches Gestaltungsmittel (*Meister*)

A. Einleitung	421
B. Die Gewinngemeinschaft im Zivilrecht	424
I. Die Rechtsnatur der Gewinngemeinschaft	424
II. Die aktienrechtliche Gewinngemeinschaft	425
1. Das allgemeine Begriffsverständnis des AktG	425
2. Die Vertragsparteien	427
3. Der aufzuteilende Gewinn	427
4. Zusammenlegung und Aufteilung	429
5. Rechtsfolgen bei unangemessener Aufteilung	430
6. Negative Abgrenzung	430
a) Der Gleichordnungskonzern (§ 291 Abs. 2 AktG)	430
b) Gemeinschaftsgründungen	431
c) Andere Gewinnbeteiligungen	431
d) Konsortien	432
III. Gewinngemeinschaft mit anderen Gesellschaftsformen	432

C. Die steuerliche Behandlung der Gewinngemeinschaft	432
I. Die beteiligten Steuersubjekte	432
II. Die Behandlung des Gewinnausgleichs	434
1. Ausweis in der Handelsbilanz	434
2. Einkommensteuer/Körperschaftsteuer	435
a) Allgemeine Voraussetzungen der betrieblichen Veranlassung	435
b) Besonderheiten bei Konzernunternehmen	435
3. Gewerbesteuer	437
4. Umsatzsteuer	438
5. Grenzüberschreitende Aspekte	438

5. Thema: Der Einsatz von hybriden Finanzierungsformen und hybriden Gesellschaftsformen im Konzern (*Eilers/Schiessl*)

I. Hybride Instrumente im Konzern	441
II. Steuerliche Rahmenbedingungen	443
1. Finanzierungskosten im internationalen Konzern	443
a) § 8a KStG und § 3c EStG	443
aa) Anwendbarkeit des § 8a KStG	443
bb) Definition der Vergütungen i. S. des § 8a KStG	444
cc) § 8a Abs. 4 KStG und § 3c Abs. 1 EStG	444
b) Gewerbesteuer	445
2. Außensteuerliche Regelungen	447
3. Abgrenzung von Eigenkapital und Fremdkapital	447
4. Qualifizierung in- und ausländischer Rechtsgebilde	448
5. Form und Substanz	449
III. Steuerliche Rahmenbedingungen für ausgewählte Instrumente	450
1. Umtauschanleihen und umgekehrte Wandelanleihen beim Investor	450
2. Wandel- und Optionsanleihen beim Emittenten	450
3. Kapitalertragsteuer und Wandelanleihen	451
4. Atypisch stille Gesellschaft im internationalen Konzern	451
IV. Reaktionsmöglichkeiten der Finanzverwaltung im internationalen Zusammenhang	452
1. „Rückfallklauseln“	452
2. Konsultationsverfahren	452
3. Verständigungs-/Schiedsverfahren	453
V. Zusammenfassung	453

6. Thema: Gesellschafter-Fremdfinanzierung und steuerliche Unterkapitalisierungsregeln in mittel- und osteuropäischen Staaten (*Kastl/Schleweit*)

A. Einführung	455
B. Polen	456
I. Gesetzliche Regelung	456

II.	Begriffsbestimmungen	457
III.	Beispiel	457
IV.	Gestaltungsmaßnahmen	458
C.	Ungarn	458
I.	Gesetzliche Regelung	459
II.	Beispiel	459
III.	Gestaltungsmaßnahmen	460
D.	Tschechische Republik	460
I.	Gesetzliche Regelung	460
II.	Begriffsbestimmungen	461
III.	Beispiel	462
IV.	Gestaltungsmaßnahmen	462
E.	Slowakische Republik	463
I.	Gesetzliche Regelung	463
II.	Beispiel	464
III.	Gestaltungsmaßnahmen	464
F.	Russische Föderation	464
I.	Gesetzliche Regelung	465
II.	Beispiel	465
III.	Gestaltungsmaßnahmen	466
G.	Lettland	466
H.	Litauen	467
I.	Estland	467
J.	Kroatien	468
K.	Rumänien	468
L.	Slowenien	469
M.	Schlussbemerkung	469

7. Thema: Die Erbringung von technischen Dienstleistungen unter steuerlichen Gestaltungsüberlegungen (Joos)

A.	Einführung	472
B.	Begriff der technischen Dienstleistungen	473
C.	Systematische Einordnung der technischen Dienstleistungen in das internationale Steuerrecht	473
I.	Systematisierung der technischen Dienstleistungen als Betriebsstätte	473
1.	Planungs- und Überwachungstätigkeiten im Zusammenhang mit ausländischer Bau- und Montagetätigkeit	474
2.	Technische Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Ausnahmekatalog des Art. 5 Abs. 4 OECD-MA	475
3.	Technische Dienstleistungen als Sondertatbestand einer Betriebsstätte	478
II.	Systematisierung technischer Dienstleistungen als selbständige Arbeit	478
1.	Zuteilung des Besteuerungsrechts zum Quellenstaat	479
a)	Feste Einrichtung	479

b) Arbeitsortprinzip	481
c) Verhältnis zwischen Art. 5 i. V. m. Art. 7 und Art. 14 OECD-MA a. F.	482
III. Systematisierung der Entgelte für technische Dienstleistungen als Lizenzgebühren	483
1. Qualifizierung der Vergütungen anhand der vertraglichen Ausprägungsformen.	484
a) Lizenzgebühren.	484
b) Know-how-Vergütungen.	484
c) Vergütungen für gemischte Verträge.	485
2. Abgrenzung der technischen Dienstleistungen zu den anderen vertraglichen Ausprägungsformen.	486
3. Sonderregelungen in den DBA.	487
IV. Erbringung technischer Dienstleistungen über eine ausländische Tochtergesellschaft.	488
D. Steuerliche Belastungskonsequenzen in Abhängigkeit von der Qualifizierung technischer Dienstleistungen.	489
I. Steuerbelastung einer ausländischen Betriebsstätte.	489
II. Steuerbelastung bei selbständiger Arbeit	490
1. Grundsätzliche Überlegungen.	490
2. Besonderheiten des Art. 14 OECD-MA a. F.	492
a) Abweichungen bzgl. des Personenkreises, der eine Tätigkeit i. S. d. Art. 14 OECD-MA a. F. ausüben kann	492
b) Einbeziehung der Einkünfte aus selbständiger Arbeit in das Anrechnungsverfahren.	492
III. Steuerbelastung des Exports technischer Dienstleistungen.	493
1. Besteuerung im Quellenstaat.	493
2. Besteuerung im Wohnsitzstaat.	493
IV. Steuerbelastung einer ausländischen Tochtergesellschaft.	494
V. Steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten bei der Erbringung technischer Dienstleistungen.	494
1. Gestaltungsmöglichkeiten bei Erstentscheidungen.	494
a) Rechtsstrukturentscheidungen.	494
aa) Steuerliche Belastungsunterschiede zwischen der Betriebsstätte der Tochtergesellschaft und den Exportgeschäften.	494
bb) Feste Einrichtung.	495
cc) Einschaltung einer ausländischen Tochtergesellschaft	496
(1) Einschaltung einer ausländischen Dienstleistungsgesellschaft	496
(2) Einschaltung einer ausländischen Holdinggesellschaft	497
b) Gestaltungsmöglichkeiten bei Vertragsabschluss.	497
aa) Einbezug der Quellensteuer in das Leistungsentgelt	497
bb) Steuergestaltung bei Lizenz-, Know-how- und gemischten Verträgen	498
2. Gestaltungsmöglichkeiten bei Folgeentscheidungen.	498
a) Tätigkeitsverlagerungen.	499
aa) Tätigkeitsverlagerungen in eine ausländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung.	499
bb) Tätigkeitsverlagerungen in den Wohnsitzstaat	500

b) Gestaltungsmöglichkeiten bei der Bruttobesteuerung	500
E. Schlussbetrachtung	501

8. Thema: Steueroptimales Ausschüttungsverhalten und Repatriierungsstrategien (Hoffmann)

A. Begriffliche und systematische Ausgangsüberlegungen	503
I. Konzernstruktur	503
II. Ausschüttung aus dem Ausland (Repatriierung)	505
1. Bestimmung der Planungsgröße	505
2. Die Systematik der Doppelbelastung	505
a) Ein Wirtschaftssubstrat - viele Steuersubjekte	505
b) Die erforderliche Begrenzung des Fiskalzugriffs	507
3. Die internationalen Implikationen	508
a) Die potentiellen Doppelbelastungsgrundlagen im Überblick	508
b) Das spezielle Doppelbelastungspotential für Ausschüttungen	508
4. Steuergestalterische Ansatzpunkte im Überblick	509
B. Schematische Darstellung der steuerplanerischen Möglichkeiten	510
I. Planungen bei Anwendung der Freistellungsmethode	510
1. Struktursituation	510
2. Umleitung von Einkünften zur Bekämpfung des Störfaktors Quellensteuer	512
3. Besteuerungsaspekte der Anteilseigner der deutschen Spitzeneinheit	513
4. Personengesellschaft als Spitzeneinheit	514
5. Besonderheiten bei steuerlicher Organschaft im Inland	515
6. Besonderheiten bei der Gewerbesteuer	515
II. Repatriierung durch Umformung von Einkünften (Dividenden in Zinsen)	515
III. Temporäre Abschirmung von Einkünften (Thesaurierung im Ausland)	518
IV. Abzugsfähigkeit von Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Dividenden	518
1. Der wirtschaftliche Gehalt - dargestellt für natürliche Personen als Anteilseigner	518
2. Rechtsentwicklung und Anwendung auf Kapitalgesellschaften als Spitzeneinheit	519

9. Thema: Steuerliche Überlegungen bei internationalen Projektfinanzierungen (Structured Finance) (Lüdicke)

A. Einführung	523
I. Begriff der Projektfinanzierungen	525
II. Begriff „Structured Finance“	525
B. Steuerliche Auswahlüberlegungen bei der Gestaltung der Finanzierung	525
I. Gewährung von Eigenkapital	526
II. Gewährung von dinglich gesicherten Darlehen	528
III. Gewähren von durch Lieferung gesicherten Darlehen	528
IV. Einbindung von Abnehmern in die Finanzierung	529

V.	Gewährung von Sachdarlehen.	530
VI.	Erwerb der Gegenstände und/oder Rechte und mietweise Überlassung	530
VII.	Zuweisung der Risiken aus Steueränderungen	531
VIII.	Bilanzierung	531
C.	Einbindung von erweiterten Finanzierungsstrukturen	531
I.	Nutzung und teilweise Weitergabe der Vorteile von Steuerpositionen.	531
1.	Eigene Steuerposition des Darlehensgebers	532
a)	Nutzung von steuerlichen Anrechnungsguthaben	532
b)	Nutzung von Bewertungsfreiheiten.	532
c)	Nutzung von Abschreibungsmöglichkeiten.	532
2.	Fremde Steuerpositionen.	532
a)	Nutzung von Anrechnungsguthaben, fiktive Quellensteuer.	533
b)	Nutzung von Abschreibungsmöglichkeiten.	533
II.	Nutzung von Liquiditätsverbesserungen.	534
10.	Thema: Chancen und Risiken der Doppelansässigkeit von Kapitalgesellschaften bei Verlegung von Sitz oder Geschäftsleitung über die Grenze (<i>Angelkorte</i>)	
A.	Vorbemerkung	535
B.	Grenzüberschreitende Verlegung von Sitz oder Geschäftsleitung	536
I.	Gesellschaftsrecht	537
1.	Verlegung des Ortes der Geschäftsleitung in das Ausland.	537
2.	Verlegung des Satzungssitzes in das Ausland	538
3.	„Umzug“ innerhalb der Europäischen Union	538
II.	Steuerrecht	541
C.	Doppelansässigkeit von Kapitalgesellschaften (Dual-Resident-Gesellschaft)	541
I.	Gesellschaftsrecht	541
II.	Steuerrecht	542
D.	Chancen und Risiken der Doppelansässigkeit	542
I.	Risiken der Doppelansässigkeit	543
1.	Unbeschränkte Körperschaftsteuerpflicht	543
2.	Doppelbesteuerung	544
3.	Liquidations- bzw. Schlussbesteuerung.	544
II.	Chancen der Doppelansässigkeit	545
1.	„Double Dipping“.	546
2.	Grenzüberschreitende Unternehmenszusammenschlüsse	546
3.	Gestaltung mit Niedrigsteuerrändern.	546
4.	Grenzüberschreitende Organschaft.	547
5.	DBA-Schutz	547
E.	Schlussbemerkung	547

11. Thema: Shareholder Value als Aufgabenstellung der betrieblichen Steuerplanung (<i>SteinA/itale</i>)	
A. Einleitung	550
B. Unternehmensführung nach dem Shareholder Value-Ansatz	550
I. Konzeption	550
II. Instrumente zur Messung des Shareholder Values	551
1. Ertragswertmethode	551
2. Discounted Cash Flow-Methode	552
3. Economic Value Added-Methode	554
C. Methoden zur Erfassung von Steuerwirkungen im internationalen Konzern	555
D. Einfluss von Steuern auf den Shareholder Value	555
I. Die Berücksichtigung von Steuern bei der DCF-Methode	555
II. Steuern als einer von mehreren Werttreibern für den Shareholder Value	557
E. Shareholder Value im steuerlichen Zielsystem eines Unternehmens	559
F. Instrumente des Steuerplaners zur Steigerung des Shareholder Values	560
I. Systematik der Instrumente	560
II. Wirkung ausgewählter Instrumente auf den Shareholder Value	562
1. Hybride Finanzierung	562
2. Steuerbilanzpolitik	562
3. Vergleich der Wirkungen	562
III. Wirkung ausgewählter Instrumente auf die Konzernsteuerquote	563
1. Die Konzernsteuerquote als Instrument externer Kommunikation betrieblicher Steuerpolitik	563
2. Hybride Finanzierung	564
3. Steuerbilanzpolitik	564
4. Vergleich der Wirkungen	565
G. Schlussfolgerungen	565
12. Thema: Steuerliche Auswirkungen der Check-the-Box-Richtlinien auf Investitionen von in Deutschland unbeschränkt Steuerpflichtigen in den USA (<i>Möbus</i>)	
A. Einleitung	568
B. Überblick über die Check-the-Box-Richtlinien	569
I. Wahlberechtigte Gesellschaften	569
II. Verfahrensrechtliche Aspekte	569
III. Folgen der Wahl im nationalen US-Steuerrecht	570
1. Einordnung als Personengesellschaft	570
2. Einordnung als Kapitalgesellschaft	571
C. Auswirkungen des Check-the-Box-Verfahrens auf die ertragsteuerliche Behandlung von Investitionen von in Deutschland ansässigen Steuerpflichtigen in den USA	572
I. Auswirkungen der Check-the-Box-Richtlinien auf die Einordnung der US-Gesellschaft für Abkommenszwecke	572

II.	Auswirkungen der Check-the-Box-Richtlinien auf die Einordnung der Einkünfte	574
1.	Einkünfte aus der US-Geschäftstätigkeit	574
2.	Passive Einkünfte aus US-Quellen	576
a)	Zuordnung der Einkünfte	576
b)	Sonderregelungen für Zahlungen an hybride Gesellschaften im US-Steuerrecht	577
c)	Angekündigte Sonderregelungen für Zahlungen von hybriden Gesellschaften	579
D.	Auswirkungen des Check-the-Box-Verfahrens auf die erbschaftsteuerliche Behandlung von Investitionen von in Deutschland ansässigen Steuerpflichtigen in den USA	581
I.	Erbschaftsteuerliche Behandlung in den USA	581
II.	Anwendung des ErbSt-DBA zwischen Deutschland und den USA	582
D.	Hinweise zur Steuerplanung	584
E.	Schlussbetrachtung	586
13.	Thema: Steuerplanungsprobleme bei Immobilieninvestitionen in Mittel- und Osteuropa für gewerbliche Unternehmen und geschlossene Immobilienfonds (<i>Schmidt/Noack</i>)	
A.	Einführung	591
B.	Immobilieninvestitionen in der Tschechischen Republik	592
I.	Rechtsformenwahl	592
1.	Handelsrecht	592
a)	Vefejná obchodnf společnost (v.o.s.)	593
b)	Komanditní společnost (k.s.)	593
c)	Společnost s ručením omezeným (s.r.o.)	593
d)	Akciová společnost (a.s.)	593
2.	Steuerrecht	593
a)	s.r.o. (GmbH) und a.s. (AG)	593
b)	v.o.s. (OHG) und k.s. (KG)	593
3.	Zwischenergebnis	594
II.	Rechtliche Rahmenbedingungen des Immobilienerwerbs	594
1.	Devisenrecht	594
2.	Grundstücksrecht	595
3.	Gewerberecht	595
III.	Steuerliche Rahmenbedingungen	595
1.	Verkehrssteuern	595
a)	Grundsteuer	595
b)	Grunderwerbsteuer	595
c)	Umsatzsteuer	596
2.	Ertragsteuerliche Behandlung	597
a)	Körperschaftsteuer	597
b)	Einkommensteuer	597
c)	Besonderheiten bei Immobilien	598

IV. Investitionsalternativen für deutsche Anleger bei geschlossenen Immobilienfonds	599
1. Erwerb einer Immobilie mittels einer Organisationseinheit	599
a) Erwerb über die Organisationseinheit einer (deutschen) Kommanditgesellschaft	599
b) Erwerb über die Organisationseinheit einer (deutschen) Kapitalgesellschaft	601
2. Doppelstöckiges Kapitalgesellschaftsmodell	602
a) Ausschüttungen	602
b) Veräußerung	603
3. Personengesellschaftsmodell mit tschechischer KG	604
a) Laufende Gewinne sowie Ausschüttungen/Entnahmen	604
b) Veräußerung	605
4. Steuerbelastungsvergleich	605
V. Fondsgestaltung	606
B. Polen	607
I. Rechtliche Rahmenbedingungen	607
II. Steuerliche Rahmenbedingungen	608
C. Ungarn	609
I. Rechtliche Rahmenbedingungen	609
II. Steuerliche Rahmenbedingungen	609
D. Ergebnis: Gestaltungsempfehlungen	611
I. Tschechische Republik	611
II. Polen	612
III. Ungarn	612

C. Verkehrsteuerplanung

I. Thema: Grunderwerbsteuerplanung bei Konzernumstrukturierungen (Hoffmann)

A. Spezifische Grunderwerbsteuerprobleme im Konzern	613
I. Überblick	613
II. Grundfälle der Grunderwerbsteuerplanung im Konzern	614
1. Grundstückskauf, -verkauf	614
2. Umwandlungen	615
3. Anteilsübertragungen	615
B. Grunderwerbsteuertatbestände bei Umwandlungsvorgängen	615
I. Formwechsel	615
II. Übertragende Umwandlung	616
1. Zivilrechtliche Grundlagen	616
2. Verschmelzung	616
3. Spaltung	617

III. Anteilsvereinigung (bei Umwandlungsvorgängen)	619
1. Rechtsgrundlage	619
2. Beispiele	620
C. Anteilsvereinigung	622
I. Grundlagen	622
II. „Unmittelbare“ Anteilsvereinigung	622
III. Anteilsvereinigung bei Organschaft	623
IV. Beschränkungen der „Vereinigungs-idee“ durch BFH-Rechtsprechung	625
D. Vermeidung der Doppel- oder Mehrfachbelastung	626
E. Auslandssachverhalte	626
F. Steuervermeidungsstrategien mit Grundstücks-Personengesellschaften und deren Grenzen	627
G. Bemessungsgrundlage	628
H. Ertragsteuerliche Behandlung	628

2. Thema: Gestaltungen im Umsatzsteuer recht (*Kort*)

A. Gründe, Grenzen und Gefahren	629
I. Gründe für Gestaltungen im Umsatzsteuerrecht	629
1. Die rechtliche Ausgangslage	629
2. Interessenlagen	630
a) Ausgänge ohne Eingänge	630
b) Vermeidung der Vorfinanzierung	630
c) Wettbewerbswirkungen	630
d) Vergrößerung des Vorsteuerabzugs	631
e) Abbau administrativen Aufwands	631
f) Schaffung der Steuerpflicht	631
II. Der Missbrauchsmakel	631
1. Missbrauch in der Umsatzsteuer-Rechtsprechung	631
2. Artikel 27 der 6. Mehrwertsteuerrichtlinie und § 42 AO	632
3. Achtung im Ausland	633
III. Ertragsteuerliche Erfordernisse	634
B. Welche Gestaltung bietet sich bei welcher Interessenlage an?	634
I. Voll zum Vorsteuerabzug berechtigter Unternehmer	634
1. Ausgänge ohne Eingänge	634
a) Kantinenumsätze	634
b) Kfz-Überlassung	635
c) Eindämmung des Eigenverbrauchs	635
2. Vermeidung der Vorfinanzierung	636
a) Ist-Besteuerung	636
b) Einsatz der Erwerbsbesteuerung	636
c) Nutzen der Nullregelung	637
d) Reduktion der Registrierungs-pflicht	637

3.	Wettbewerbswirkungen	639
a)	Wahrnehmung von Wahlrechten	639
b)	Schwellenreiterei	640
c)	Wohltätige Widersprüche	640
d)	Abbau administrativen Aufwands	641
e)	Schaffung der Steuerpflicht	642
II.	Besondere Besteuerungsformen	643
III.	Nicht voll zum Vorsteuerabzug berechnete Unternehmer	644
1.	Optimierung durch Optionen	644
2.	Organschaft	644
3.	Darlehen an Drittländer	644
4.	Eliminierung von Eingangsumsätzen	645
IV.	Nicht-Unternehmer	646
1.	Juristische Personen des öffentlichen Rechts	646
2.	Privatpersonen	647
C.	Zusammenfassung	648

Teil 4: Internationale Steuerplanung bei wirtschaftlichen Aktivitäten von Steuerausländern im Inland

1. Thema: Organschaftsbesteuerung aus der Sicht eines ausländischen gewerblichen Unternehmens (*Walter*)

A.	Einleitung	652
B.	Wesentliche Tatbestandsmerkmale der Organschaft	653
I.	Eingliederungsvoraussetzungen	653
II.	Rechtsform des Organträgers und Inlandsanbindung	654
C.	Ausländischer Organträger	655
I.	Betriebstätte in Deutschland	655
II.	Tatbestandsmerkmale der Organschaft zu einem ausländischen Organträger	656
1.	Ausländisches Unternehmen	656
2.	Gewerblichkeit	657
3.	Zweigniederlassung	657
4.	Ergebnisabführungsvertrag	658
5.	Eingliederungsmerkmale	658
6.	Entsprechende Anwendung von Vorschriften	659
III.	Rechtsfolgen	659
1.	Innerkonzernlicher Gewinn- und Verlustausgleich	659
2.	Grenzüberschreitende Verlustverrechnung	659
3.	Auswirkung der Organschaft auf die Gesamtsteuerbelastung	661
D.	Zusammenfassung	663

2. Thema: Grenzüberschreitende Gesellschafterfremdfinanzierung von inländischen Kapitalgesellschaften (Prinz)

I.	Grundlagen der Gesellschafterfremdfinanzierung nach § 8a KStG	666
1.	Entstehung, Regelungszweck und Rechtsentwicklung des § 8a KStG	667
a)	Notwendigkeit der gesetzlichen Regelung	667
b)	Konzeption des § 8a KStG	667
c)	Rechtsentwicklung des § 8a KStG	668
2.	Grundstruktur des § 8a KStG	670
a)	Veranlagungslose inländische und ausländische Gesellschafter mit wesentlicher Beteiligung als Fremdkapitalgeber	670
b)	Steuersystematischer Ansatz auf der Vergütungs-, nicht auf der Vermögensebene	671
c)	Unbeschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaften als Fremdkapitalnehmer	671
d)	Unterschiedliche safe haven und Fremdvergleichsmöglichkeiten	671
e)	Handelsbilanzielle Eigenkapitalbestimmung gem. § 8a Abs. 2 KStG	673
f)	Fehlende Fremdkapitaldefinition	674
g)	Fehlende Rechtsfolgenbestimmung einer verdeckten Gewinnausschüttung	674
3.	Streitige Europarechtskonformität des § 8a KStG	675
4.	Gestaltbarkeit und betriebswirtschaftliche Bedeutung	678
II.	Finanzierungsgestaltungen bei verbundenen Unternehmen	681
1.	Kaskadeneffekte und ihre steuersystematische Verhinderung	681
2.	Qualifizierte Holding mit Top-down-Finanzierung	682
3.	Fehlende Holdingqualifizierung mit Bottom-up-Finanzierung	684
4.	Gestaltungsalternativen bei verbundenen Unternehmen	685
III.	Gestaltungsorientierte Sonderfragen	686
1.	Typische Problembereiche der Akquisitionsfinanzierung	686
a)	Holdingstatus bei Top-down-Finanzierung mit 1:3-Relation	686
b)	Gestaltungsüberlegungen zur zeitkritischen Finanzierungsoptimierung	686
c)	Holding mit Komplementär-Funktion	687
2.	Finanzierung durch Nichtgesellschafter	687
3.	Nutzung vor-, neben- oder nachgeschalteter Personengesellschaften und Betriebsstätten	690
4.	Gefährdungspotenziale in Verlustsituationen	692
5.	Vermeidung hybrider Finanzierungen	694
6.	Finanzierung durch mittelbare Gesellschafter	695
7.	Umwandlungsbedingte Chancen und Risiken	697
a)	Steuerfolgen bei Umstrukturierungen	698
b)	Gestaltungsüberlegungen	699
8.	Sonderfragen beim internationalen Cash Pooling	700
9.	Sonderklausel der „banküblichen Geschäfte“ (§ 8a Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 KStG)	701
IV.	Zusammenfassung und Ausblick	702

3. Thema: Steuerplanungsüberlegungen bei Immobilieninvestitionen durch Steuerausländer im Inland (*Tischbirek*)

A. Einführung	705
B. Investitions- und Finanzierungsstrukturen für ausländische Investoren	706
I. Ausländische Kapitalgesellschaft (Objektgesellschaft ohne deutsche Betriebsstätte)	706
1. Strukturelle Voraussetzungen für die steuerliche Anerkennung von ausländischen Objektgesellschaften	706
a) Existenz laut Sitztheorie	707
b) Tätigkeitszurechnung	708
2. Laufende Einkünfte	711
a) Besteuerung bei Eigenkapitalfinanzierung	711
b) Steuerminderung durch Gesellschafter-Fremdfinanzierung	713
aa) Möglichkeiten einschließlich gewinnabhängiger Finanzierungsformen	713
bb) Grenzen, Nichtanwendbarkeit von § 8a KStG	714
cc) Deutsche und ausländische steuerliche Gesamtbelastung	715
3. Veräußerungsgewinne	715
a) Rechtslage seit 1994	715
b) Ermittlung des Veräußerungsgewinns	716
aa) Problemstellung	716
bb) AfA	717
cc) Steuerliche „Verstrickung“ bis zum 31. Dezember 1993 entstandener stiller Reserven?	718
c) Gestaltungsüberlegungen	718
aa) Verlegung des Ortes der Geschäftsleitung	719
bb) Überführung des Grundstücks in eine gewerbliche Betriebsstätte	719
cc) Verdeckte Einlage des Grundstücks in eine deutsche Kapitalgesellschaft	720
dd) Sonstige	720
d) Veräußerung der Anteile an der ausländischen Objekt-Kapitalgesellschaft	720
4. Veräußerungsverluste	721
II. Deutsche Kapitalgesellschaft (Objektgesellschaft)	721
1. Gewerbesteuerfreiheit durch „erweiterte Kürzung“	722
2. Laufende Einkünfte	722
a) Besteuerung bei Eigenkapitalfinanzierung	722
aa) Anteilseigner in DBA-Staat (insbesondere EU-Staat)	723
bb) Anteilseigner in Nicht-DBA-Staat (z. B. Steueroase)	723
b) Steuerminderung durch Gesellschafter-Fremdfinanzierung	723
3. Veräußerungsgewinne	724
4. Vorteile einer doppelstöckigen GmbH-Struktur	725
III. Deutsche oder ausländische (Objekt-)Personengesellschaft	726
1. Gewerbesteuerfreiheit kraft Rechtsform oder durch „erweiterte Kürzung“	726
2. Steueroptimierung durch die Art und Weise der Finanzierung	727
3. Gewinne aus Beteiligungsveräußerung	728

IV.	Kombination einer Investor-GmbH mit Objekt-GmbH & Co. KGs.	729
V.	Spezialfonds.	730
1.	Allgemeine Grundsätze.	730
2.	Einkünfte aus dem Immobilienvermögen.	730
3.	Gewinne aus der Veräußerung oder Rückgabe von Fondsanteilen.	731
C.	Zusammenfassende Übersicht.	732

4. Thema: Umstrukturierung eines inländischen Unternehmens unter Beteiligung von beschränkt steuerpflichtigen Gesellschaftern (Schmitt)

A.	Umwandlungen i. S. des Umwandlungssteuergesetzes.	736
B.	Umwandlung von Kapitalgesellschaften auf/in eine Personengesellschaft.	737
I.	Besteuerungsunterschiede zwischen Kapitalgesellschaften/Personengesellschaften.	737
II.	Steuerliche Folgen bei der übertragenden Kapitalgesellschaft.	737
III.	Steuerliche Folgen bei der übernehmenden Personengesellschaft und deren Gesellschaftern.	738
1.	Nichtvorliegen eines DBA.	739
a)	Anteile werden in einem inländischen Betriebsvermögen gehalten.	739
b)	Anteile werden in einem ausländischen Betriebsvermögen gehalten.	739
c)	Anteile werden im Privatvermögen gehalten.	741
2.	Eingreifen eines DBA.	741
a)	Anteile werden in einem inländischen Betriebsvermögen gehalten.	741
b)	Anteile werden in einem ausländischen Betriebsvermögen gehalten.	741
c)	Anteile werden in einem Privatvermögen gehalten.	744
C.	Verschmelzung von Kapitalgesellschaft auf Kapitalgesellschaft.	745
I.	Steuerliche Folgen bei der übertragenden Kapitalgesellschaft.	745
II.	Steuerliche Folgen bei der übernehmenden Kapitalgesellschaft.	745
III.	Steuerliche Folgen auf der Gesellschafterebene.	746
D.	Spaltung von Kapitalgesellschaften.	748
I.	Auf- und Abspaltung.	748
II.	Missbrauchsregelung des § 15 Abs. 3 UmwStG.	748
III.	Spaltung und § 8a KStG.	749
E.	Umwandlung einer Personengesellschaft (§§ 20, 24 UmwStG).	749
I.	Einbringungstatbestände.	749
II.	Verschmelzung von Personenhandelsgesellschaften auf Personengesellschaften.	750

5. Thema: Steuerliche Implikationen bei Änderung der inländischen Vertriebsstruktur von Steuerausländern (Füger)

A.	Einleitung.	752
B.	Überblick über typische Vertriebsstrukturen und steuerliche Implikationen.	752
I.	Direktvertrieb und Repräsentanz.	752
II.	Inländische Vertriebsformen.	753

1. Allgemeines	753
2. Handelsvertreter	753
3. Kommissionär	753
4. Vertragshändler	754
5. Franchisenehmer	754
6. Entscheidungskriterien	755
C. Begründung und Beendigung der beschränkten Steuerpflicht durch Änderung der inländischen Vertriebsstruktur	756
I. Vertriebsstruktur und Voraussetzungen der beschränkten Steuerpflicht	756
1. Das Zusammenspiel von nationalem und DBA-Recht	756
2. Repräsentanten	757
a) Repräsentant mit eigenem Büro	757
aa) Nationales Recht	757
bb) Abkommensrecht	759
b) Repräsentationsbüros	760
c) Zusammenfassung	761
3. Vertreter/Handelsvertreter	761
a) Nationales Recht	761
b) Abkommensrecht	761
aa) Unabhängigkeit	762
bb) Ordentliche Geschäftstätigkeit	764
4. Kommissionär	765
a) Nationales Recht	765
b) Abkommensrecht	765
5. Franchisenehmer	767
6. Vertragshändler	768
7. Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Gestaltungshinweise	768
II. Betriebsaufgabe und Schlussbesteuerung durch Änderung der Vertriebsstruktur	769
1. Grundzüge	769
2. Vom Repräsentationsbüro zum Handelsvertreter oder Kommissionär	770
3. Vom Handelsvertreter zum Kommissionär	771
4. Vom Handelsvertreter zum Vertragshändler oder Franchisenehmer	773
5. Vom Kommissionär zum Vertragshändler oder Franchisenehmer	774
D. Abfindungs- und Ausgleichsansprüche	774
I. Vorbemerkung	774
II. Ausgleichsanspruch gemäß § 89b HGB	775
1. Anwendungsfälle für § 89b HGB	775
2. Anwendungsbereich des § 89b HGB	775
a) Tatbestandsvoraussetzungen des § 89b HGB	775
b) Analoge Anwendung des § 89b HGB auf Vertragshändler	775
c) Analoge Anwendung des § 89b HGB auf Kommissionsagenten	776
d) Analoge Anwendung des § 89b HGB auf Franchisenehmer	776
e) Rechtswahlklausel und Anwendung des § 89b HGB	776

- 3. Die Tatbestandsvoraussetzungen des § 89b HGB. 776
 - a) Die Vertragsbeendigung 776
 - b) Provisionsverluste/Unternehmervorteile. 778
 - aa) Weiterbelieferung bestehender Kunden. 778
 - bb) Minderung oder Entfallen des Ausgleichsanspruchs. 779
- III. Verzicht auf Gewinnchance / Entziehen eines immateriellen Wirtschaftsguts 779
- E. Laufende Verrechnungspreise/Gewinnabgrenzung 782
 - I. Verrechnungspreise mit Vertriebsgesellschaften. 782
 - II. Einkünfte einer Vertreter-Betriebs statt. 783

6. Thema: Probleme und Zweifelsfragen der Missbrauchsvorschriften bei beschränkter Steuerpflicht (*Füger*)

- A. Einleitung 786
- B. Typische Gestaltungen beschränkt Steuerpflichtiger 787
 - I. Nutzung von Doppelbesteuerungsabkommen und der EG-Mutter-Tochter-Richtlinie 787
 - 1. „Treaty- und Directive Shopping“. 788
 - 2. „Rule-Shopping“. 789
 - II. Vermeidung der beschränkten Steuerpflicht ohne Nutzung von DBA-Normen 789
- C. Grundzüge und Entwicklungstendenzen der Rechtsprechung 790
 - I. Ausgangspunkt: Das Monaco-Urteil. 790
 - II. „Niederländische Stiftung I“ 791
 - III. „Niederländische Stiftung II“ 792
 - IV. Sportler-Vermarktungs-Fall 793
- D. Probleme und Zweifelsfragen. 795
 - I. Überblick über die Bedeutung des § 42 Abs. 1 AO für die Zurechnung von Einkünften und die Anerkennung von Steuergestaltungen 795
 - 1. Vorfragen 795
 - 2. Die Zurechnung von Einkünften. 797
 - 3. Missbrauch außerhalb der Zurechnung 797
 - 4. Konkurrenzen 797
 - a) Allgemeines 797
 - b) § 50d Abs. 3 EStG - Treaty bzw. Directive Shopping 798
 - c) Verdeckte Gewinnausschüttung 800
 - d) § 8a KStG 801
 - e) Sonderregelungen in § 49 EStG 801
 - 0 Missbrauchsklauseln in DBA 802
 - II. Die Umgehung innerstaatlichen Rechts durch beschränkt Steuerpflichtige 802
 - 1. Normativer Bezugspunkt des § 42 Abs. 1 AO 802
 - 2. Zurechnungsfälle 803
 - a) Grundzüge bei Einschaltung ausländischer Basisgesellschaften. 803
 - aa) Steuererminderung und Vermutung der Missbrauchsabsicht 803
 - bb) Bedeutung der niedrigen Besteuerung im Sitzstaat 805

cc) Unangemessenheit der Gestaltung	805
dd) Eigene Wirtschaftstätigkeit und wirtschaftliche oder sonst beachtliche Gründe.	807
b) Einzelfälle	810
aa) Künstler- und Sportlergesellschaften.	810
bb) Fremdfinanzierung von beschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaften	811
(1) Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital - Keine analoge Anwendung des § 8a KStG.	811
(2) Höhe der Zinsen.	813
(3) Unangemessenheit / Eigene wirtschaftliche Tätigkeit	814
cc) QuintetWQuartettfälle.	814
dd) Outsourcing	815
3. Rule Shopping	817
4. Wegzug (wesentlich Beteiligter).	818
E. Zusammenfassung.	819

7. Thema: Kauf eines inländischen Unternehmens unter steuerlichen Planungsgesichtspunkten (*Eckert*)

A. Einleitung	821
B. Steuerplanung des ausländischen Erwerbers	822
I. Phase I / Akquisition.	822
1. Ausgangspositionen auf der Veräußererseite.	822
2. Ausgangspositionen auf der Erwerberseite.	823
3. Restrukturierung vor Kauf	824
a) Formwechsel von einer Kapitalgesellschaft in eine Personengesellschaft	824
b) Formwechsel von einer Personengesellschaft in eine Kapitalgesellschaft	825
II. Phase II / Laufende Besteuerung	825
1. Abschreibung des Kaufpreises mit steuerlicher Wirkung	825
2. Verrechnung der Finanzierungskosten mit den Gewinnen der Zielgesellschaft	827
a) Abzugsverbot des § 3c EStG	828
b) Gesellschafterfremdfinanzierung	829
aa) Erwerbs-Holding in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft (§ 8a KStG).	829
bb) Erwerbs-Holding in der Rechtsform der Personengesellschaft (§ 15 Abs. 1 Nr. 2 EStG).	829
3. Steuerlich unbelasteter Gewinntransfer von der Zielgesellschaft zum Erwerber.	830
a) Gewinntransfer von einer Personengesellschaft an den Erwerber.	830
b) Gewinntransfer von einer Kapitalgesellschaft an den Erwerber.	830
c) Gewinntransfer über eine zwischengeschaltete Person.	831
III. Phase III / Deinvestmentphase.	831
C. Ergebnis.	833

8. Thema: Typische Investitionsstrukturen für Direktinvestitionen von US-Unternehmen in Europa (Kowallik)

- A. Einführung 835
- B. Überblick über wichtige Rahmenbedingungen des US-Steuerrechts für Auslandsinvestitionen von amerikanischen Kapitalgesellschaften 836
 - I. Steuererhebung in den USA 836
 - II. Steueranrechnung als ausschließliche Methode zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung bei grenzüberschreitenden Investitionen 836
 - III. Bestimmungen des US-amerikanischen Außensteuergesetzes („Subpart F“) 837
 - IV. Amerikanische steuerliche Klassifizierungsbestimmungen für in- und ausländische Gesellschaften. 838
 - V. Steuerbefreiungsbestimmungen. 839
 - 1. Geschäftliche Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen, die nach Drittvergleichsgrundsätzen abgewickelt werden. 839
 - 2. Steuerliche Reorganisationsbestimmungen. 840
 - a) Abspaltung von Tochtergesellschaften auf eine neue Mutter- oder Schwestergesellschaft 840
 - b) Tausch von Wirtschaftsgütern gegen Anteile 840
 - c) Abspaltung oder Aufspaltung von Aktivitäten 840
 - 3. Veräußerung von Tochtergesellschaften an verbundene Unternehmen 841
 - VI. Wahlrecht, einen Anteilskauf steuerlich als Erwerb von Einzelwirtschaftsgütern zu behandeln 841
- C. Typische Investitionsstrukturen für Direktinvestitionen von US-Unternehmen in Europa 842
 - I. Beispiel für eine einfache „check-the-box“-Struktur im Verhältnis zu Deutschland 842
 - II. „Post 98-35“-Europa-Holding-Strukturen 842
 - 1. Hintergrund 842
 - 2. BV/BV-Strukturen 843
 - a) Errichtung 843
 - b) Besteuerung in den Niederlanden 844
 - c) Besteuerung in den USA 844
 - 3. CV/BV-Strukturen 844
 - a) Errichtung 844
 - b) Besteuerung in den Niederlanden 845
 - c) Besteuerung in den USA 846
 - III. Double- oder Triple-Dip-Stukturen 846
 - 1. Beispiel für eine Double-Dip-Stuktur im Verhältnis zu Deutschland. 847
 - 2. Beispiel für eine Triple-Dip-Stuktur im Verhältnis zu Deutschland. 847

Teil 5: Internationale Besteuerungsprobleme unter dem Gesichtspunkt branchenspezifischer Besonderheiten

1. Thema: Besteuerungsprobleme bei internationaler Geschäftstätigkeit deutscher Banken (einschl. der Nutzung von offshore-Zentren) (Ammelung)

A. Einleitung	852
B. Steuerplanerische Aspekte bei Rechtsformwahl der Auslandseinheit	853
I. Außersteuerliche Gründe.	853
II. Ausländische Tochterkapitalgesellschaft.	854
1. Unmittelbare Beteiligung oder Holdinglösung?.	854
a) Dividenden und zuordenbare Aufwendungen.	854
b) Nutzbarmachung von Verlusten / Teilwertabschreibung	855
2. Patronatserklärung / Garantien	855
3. Dauerschulden	856
III. Auslandsniederlassung	857
1. Grundsätzliches.	857
2. Abgrenzung zur Repräsentanz.	857
3. Dotationskapital.	859
a) Bedeutung.	859
b) Steuerliche Behandlung des Dotationskapitals im Inland.	859
c) Steuerliche Behandlung des Dotationskapitals im Ausland.	860
4. Behandlung von Währungsverlusten und -gewinnen.	861
5. Erfolgs- und Vermögensabgrenzung	862
a) Allgemeines.	862
b) Voreröffnungskosten.	863
c) Schließungskosten und nachträgliche Einkünfte der Niederlassung.	863
d) Steuerliche Zuordnung von Krediten	864
C. Steuerlich optimierte Vergabe von Auslandskrediten.	866
I. Besteuerungsparameter bei Ausreichungen an ausländische Kreditnehmer.	866
II. Ausreichung aus dem Inland	867
III. Ausreichung durch Auslandseinheiten.	870
1. Steuerliche Besonderheiten.	870
2. Kreditgewährung durch Auslandsniederlassungen.	871
3. Kreditgewährung durch ausländische Tochterkapitalgesellschaften.	871
D. Offshore-Zentren.	871
I. Begriffsabgrenzung	871
II. Bedeutung und steuerliche Restriktionen für internationale Bankgeschäfte.	872
III. Ausgewählte offshore-Standorte und deren Funktionen.	873
IV. Darstellung des Asset-Backed-Securities-Geschäftes via Jersey.	874

2. Thema: Besteuerungsprobleme und Gestaltungsüberlegungen beim grenzüberschreitenden Einsatz von Finanzinnovationen im Banksektor (*Häuselmann*)

A. Finanzinstrumente	878
I. Was sind Finanzinnovationen?	878
II. Derivate im deutschen Recht	878
III. Derivate im internationalen Steuerrecht	879
IV. Typische Derivate	880
V. Die Synthetisierung von Finanzinstrumenten	882
VI. Off- und On-balance sheet	884
VII. Die steuerliche Bedeutung der Märkte für Derivate	887
VIII. Die steuerliche Bedeutung der Kontraktpartei	887
IX. Der Einsatz und die Funktionen von Derivaten	
B. Steuerliche Rahmenbedingungen für deutsche Kreditinstitute	
I. Die Einkünfteermittlung bei Kreditinstituten	
II. Zahlungen von Ausländern	890
1. Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich	890
2. Identifikation ausländischer Einkünfte i. S. d. § 34d EStG	890
3. Ermittlung ausländischer Einkünfte aus Derivatgeschäften	893
III. Zahlungen an Ausländer	894
1. Abziehbarkeit der Zahlungen für das deutsche Kreditinstitut	894
2. Beschränkte Steuerpflicht des Kontraktpartners und Einbehaltspflichten	895
IV. Finanzinnovationen im deutschen Abkommensrecht	895
C. Geschäfte über Auslandsniederlassungen	896
I. Zuordnung von Finanzinnovationen	896
II. Interne Geschäfte	897
III. Global Trading	897

3. Thema: Besteuerungsprobleme bei international tätigen Versicherungsgesellschaften (*Roser/Schrepp*)

A. Einführung in die Problemstellung	900
I. Bereiche eines Auslandsengagements	901
1. Vertriebsformen des Versicherungsgeschäftes	901
2. Art der Tätigkeit	902
II. Stand der Harmonisierung des Versicherungs-(Steuer-)rechts	902
B. Grundsätzliche Problembereiche	903
I. Vorgaben der Spartenrennung	903
II. Unterschiede in der steuerlichen Zuordnung des Versicherungsverhältnisses	904
III. Steuerliche Rahmenbedingungen für Strukturentscheidungen	905
C. Sonderbestimmungen für Versicherungsunternehmen	905
I. Steuerliche Berücksichtigung der versicherungstechnischen Posten	905
II. Bewertung der Aktiva	910

III.	Nationale Unterschiede im Rahmen der Rückversicherung	911
1.	Übernommenes Rückversicherungsgeschäft	911
2.	Abgegebene Rückversicherung	912
3.	Financial Reinsurance	913
4.	Captive-Reinsurance	913
IV.	Besondere Regelungen für Betriebsstätten von Versicherungsunternehmen	914
1.	Steuerliche Anknüpfung	914
a)	Grundsatz	914
b)	Besonderheiten einzelner DBA	914
2.	Bestimmung des Dotationskapitals und Betriebsstättenergebnisses	915
3.	Betrachtung nationaler Sonderregelungen	917
a)	Deutschland	917
aa)	Bestimmung des Dotationskapitals	917
bb)	Einkommensermittlung und Zurechnung von Wirtschaftsgütern	918
cc)	Ergänzende Fragestellungen der Betriebsstättenbesteuerung	920
b)	USA	921
aa)	Amerikanische Betriebsstätten ausländischer Versicherungsunternehmen	921
bb)	Ausländische Betriebsstätten amerikanischer Versicherungsunternehmen	921
c)	Belgien	921
d)	Großbritannien	922
e)	Schweden	922
D.	Auslandsengagement eines deutschen Versicherungsunternehmens	922
I.	Steuerliche Rahmenbedingungen im Ausland	922
II.	Folgen eines Auslandsengagements für die Besteuerung in Deutschland	923
1.	Versicherungstechnisches Ergebnis	923
2.	Nicht-versicherungstechnisches Ergebnis	923
3.	Besonderheiten bei Betriebsstätten	925
4.	Steuerliche Anerkennung des Auslandsengagements in Sonderfällen	926
E.	Inlandsengagement eines ausländischen Versicherungsunternehmens	927
I.	Beschränkte Steuerpflicht	927
1.	Formale Anforderungen an die Buchführung	927
2.	Steuerliche Sonderregelungen	927
II.	Sonderregelungen für Umwandlungsfälle	927
III.	Organschaft im Inland	928
1.	Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Organschaft	928
2.	Umsatzsteuerliche Organschaft	929
F.	Sonderfragen der internationalen Captive-Gesellschaften	930
I.	Grundlagen	930
II.	Nationale Sonderbestimmungen	931
1.	Deutschland	931
2.	USA	932
3.	Großbritannien	932

4. Niederlande 933
 G. Zusammenfassung . . 933

4. Thema: Besteuerungsprobleme bei internationalen Kooperationen dargestellt am Beispiel der Pharmaindustrie (Bogenschütz/Schanne)

A. Einleitung 935
 B. Wesentliche Kooperationsformen der Pharmaindustrie 935
 I. Co-Marketing 936
 II. Co-Promotion 937
 C. Darstellung einer internationalen Co-Promotion 937
 I. Wirtschaftliche Konzeption 937
 II. Zivil- und gesellschaftsrechtliche Beurteilung der Co-Promotion 939
 1. Vorbemerkung 939
 2. Gesellschaftsrechtliche Grundstruktur 940
 a) Definition: Gesellschaft 940
 b) Arten von Gesellschaften 941
 aa) Personell strukturierte Gesellschaften 941
 bb) Körperschaftlich strukturierte Gesellschaften 942
 3. Begriffliche Einordnung verwendeter Bezeichnungen 942
 a) Gelegenheitsgesellschaft 943
 b) Interessengemeinschaft 943
 c) Joint Venture 943
 d) Kartell 944
 e) Konsortium 944
 f) (A-)Metaverbindung 945
 g) Partiarisches Rechtsverhältnis 945
 4. §§ 291 ff. AktG: Unternehmensverträge 946
 a) § 291 AktG: Organisationsverträge 946
 b) § 292 AktG: Andere Unternehmensverträge 946
 5. Rechtsnatur einer Co-Promotion-Vereinbarung 949
 III. Steuerliche Behandlung einer Co-Promotion-Vereinbarung 949
 1. Qualifizierung als (A-)Metaverbindung 949
 2. Qualifizierung als Mitunternehmerschaft 950
 a) Voraussetzung der Mitunternehmerschaft 950
 b) Verdeckte Mitunternehmerschaft 951
 c) Rechtsfolgen einer Mitunternehmerschaft 951
 3. Qualifizierung als Gewinngemeinschaft 952
 a) Rechtsprechung zur Gewinngemeinschaft 952
 b) Voraussetzungen der steuerlichen Anerkennung 953
 c) Rechtsfolgen 953
 aa) Nichtanerkennung 953
 bb) Teilweise Anerkennung 953

cc) Anerkennung	953
4. Gewinnpoolung im Konzern	954
5. Internationale Gewinnpoolung	954
D. Zusammenfassung	955

5. Thema: Internationale Besteuerungsprobleme bei Luftfahrtunternehmen (Wilden)

A. Zur Notwendigkeit besonderer Regelungen für die Besteuerung des internationalen Luftverkehrs.	958
I. Territorialitätsprinzip der Besteuerung im internationalen Luftverkehr.	958
II. Besteuerung nach allgemeinen Regeln.	958
1. Mit Doppelbesteuerungsabkommen.	959
2. Ohne Doppelbesteuerungsabkommen.	959
B. Grundsätzliche Möglichkeiten zur Vermeidung der Doppelbesteuerung im internationalen Luftverkehr.	959
C. Unilaterale steuerliche Maßnahmen im Luftverkehr.	960
I. International übliche Schätzverfahren.	960
II. Der deutsche Weg: Die besondere beschränkte Steuerpflicht für ausländische Luftverkehrsunternehmen nach § 49 EStG.	961
III. Bewertung der unilateralen Methoden für deutsche Luftverkehrsgesellschaften	962
D. Doppelbesteuerungsabkommen aus Sicht der Steuerplanung.	963
I. Herausragende Bedeutung von Art. 8 OECD-MA für den internationalen Luftverkehr.	963
II. „Luftverkehrsbetriebsstätte“ in der Steuerplanung.	964
E. Probleme der Praxis im Zusammenhang mit Art. 8 OECD-MA.	965
I. Was ist internationaler Luftverkehr?.	965
II. Was heißt „Betrieb“ von Luftfahrzeugen?.	965
III. Kriterien für Nebentätigkeiten.	966
IV. Behandlung sog. Leerkosten.	967
V. Beurteilung wichtiger Nebentätigkeiten.	968
1. Verkauf von Flugscheinen.	968
2. Verkauf von Frachtleistungen.	968
3. Gastronomie.	968
4. Lagerhaltung.	969
5. „ground-handling“.	969
VI. Offene Fragen der Poolbesteuerung nach Art. 8 Abs. 4 OECD-MA.	969
VII. Unbewegliches Vermögen im Luftverkehr.	971
F. Stand und Perspektiven einer Steuerpolitik im internationalen Luftverkehr.	972

6. Thema: internationale Besteuerungsprobleme bei Schiffahrtsunternehmen (Kreutziger)

A. Einleitung	975
-------------------------	-----

B. Nationale Besteuerung	976
I. Einkommensteuer, Körperschaftsteuer	976
1. Betrieb von Seeschiffen	976
2. Charterverträge	977
a) Die Zeitcharter	977
b) Die bare-boat-charter	977
3. Container	978
4. Die Partenreederei	978
II. Gewerbesteuer	979
1. Kürzung nach § 9 Nr. 3 GewStG	979
2. Hinzurechnung nach § 8 Nr. 7 GewStG	979
III. Lohnsteuerermäßigung	980
1. Begünstigter Personenkreis	981
2. Das Betreiben von Handelsschiffen	981
IV. Fonds-Schiffe und § 2b EStG	982
V. Beschränkte Steuerpflicht	983
C. Internationale Besteuerung	984
I. Artikel 8 Abs. 1 OECD-MA	985
II. Artikel 15 Abs. 3 OECD-MA	987
1. Ort der tatsächlichen Geschäftsleitung	987
2. Crewing-Unternehmen	988
3. Art. 15 Abs. 3 OECD-MA als <i>lex specialis</i> zu Art. 15 Abs. 1, Abs. 2 OECD-MA	989
III. Außensteuergesetz	990
1. Bare-boat-Vercharterung	990
2. Mitwirkungstatbestände	991
a) Der „Sich-Bedienens-Tatbestand“ des § 8 Abs. 1 Ziff. 5a AStG	991
b) Der Erbringungstatbestand des § 8 Abs. 1 Ziff. 5b AStG	992
D. Einzelaspekte der Tonnagegewinnermittlung	992
I. Einführung	992
II. Voraussetzungen	993
1. Inländisches Seeschiffsregister/Überwiegender Einsatz	993
2. Exkurs: Ausflagung	994
3. Bereederung im Inland	994
4. Bereederung auch im Ausland?	995
5. Unwiderruflicher Antrag	996
III. Rechtsfolgen	997
1. Betriebstage	997
2. Steuerfreie Veräußerung	998
3. Neben- und Hilfsgeschäfte	998
4. Bereederungsgebühr	999
5. Gewerbesteuer	1000
E. Restüree	1001

7. Thema: Internationale Besteuerungsprobleme im Bereich der Software-Entwicklung und -Vermarktung (*Malinski*)

A. Die steuerliche Bedeutung der Software-Branche	1003
B. Die Wahl des Entwicklungsstandortes	1004
I. Entwicklung von Individualsoftware	1004
II. Entwicklung von Standardsoftware	1005
C. Die steuerliche Gestaltung des Vertriebs	1010
I. Direktvertrieb	1010
1. Quellensteuer	1010
2. Umsatzsteuer	1013
II. Vertrieb über eine Tochtergesellschaft	1014
1. Quellensteuer	1014
2. Aktivität i. S. des AStG	1015
3. Umsatzsteuer	1016
III. Vertrieb über eine Betriebsstätte	1016
D. Ausblick	1017

8. Thema: Internationale Besteuerungsprobleme aus der Sicht eines Energieversorgungsunternehmens (*Schäfer*)

A. Problemstellung	1019
I. Branchenspezifische Besonderheiten bei Energieversorgungsunternehmen	1019
II. Leitungsgebundener Energietransport	1019
III. Grenzüberschreitende Verbundsysteme in der Strom- und Gaswirtschaft	1020
B. Problemfelder	1020
I. Besteuerung der Energieproduktion	1020
II. Besteuerung des Energietransportes	1022
1. Streitfall Pipeline-Betriebsstätte	1022
2. Lösung der Betriebs Stättenproblematik durch bilaterale Staatsverträge	1024
III. Besteuerung des Energieabsatzes	1026
1. Mehrwertsteuer	1026
2. Energiesteuer	1027
IV. Energieverrechnungspreise	1030
V. Internationale Finanzierung von Energieprojekten	1031
VI. Einzelfragen	1032
1. Konkurrenz von öffentlicher und privatwirtschaftlich organisierter Energiewirtschaft	1032
2. Bilanzfragen	1033
3. Doppelbesteuerungsfragen	1033
C. Ausblick	1034
I. Harmonisierung der indirekten Steuern in Europa	1034
1. Umsatzsteuern	1034
2. Energiesteuern	1034

II. Harmonisierung der direkten Steuern in Europa1036
 III. Konvergenztendenz nach Verabschiedung der EU-Gas- und -Strom-Richtlinien 1037

9. Thema: Besteuerungsprobleme im internationalen Anlagengeschäft
 (Sonntag)

A. Was ist internationaler Anlagenbau?1039
 I. Einleitende Bemerkungen1039
 II. Die Facetten des internationalen Anlagenbaus1040
 1. Große Vielfalt und viele offene Rechtsfragen1040
 2. Elemente der Leistungserbringung1041
 a) Materiallieferungen1041
 b) Materialbeistellungen1041
 c) Montageüberwachung1042
 d) Engineering1042
 e) Einzelleistungen im Überblick1042
 3. Anlagenerrichtung als durchgängiger Herstellungsprozess1043
 4. Kostenzuordnung1044
 5. Preisbildung und -Zuordnung1044
 6. Turnkey-Vertrag1045
 7. Kooperationsformen1046
 a) General-/Subunternehmer-Verhältnis1046
 b) Konsortium1046
 c) Arbeitsgemeinschaft1047
 d) Haupt-/Nebenunternehmer-Verhältnis1047
 e) Gemeinsame Abwicklung durch verbundene Unternehmen1047
 8. Build, Operate, Transfer (BOT)1048
 9. Fazit1049
 B. Die für den Anlagenbau wichtigsten Grundsätze der internationalen Besteuerung 1049
 C. Gewinnermittlung und Aufteilung zwischen Stammhaus und Betriebsstätte 1051
 I. Einleitende Bemerkungen1051
 II. Betriebsstättenbegründende Tätigkeiten1053
 1. Vorbemerkungen1053
 2. Montageüberwachung1053
 3. Betriebsstättenbegründung durch einen Generalunternehmer, der ausschließlich über Subunternehmer tätig wird1055
 4. Betriebsstättenfrist1055
 5. Nicht betriebsstättenbegründende Tätigkeiten, die mit Hilfe einer festen Einrichtung ausgeübt werden1056
 6. Betriebsstättenbegründung durch Demontage1057
 III. Ergebniszurechnung1059
 1. Vorbemerkungen1059
 2. Gewinn aus untervergebener Montage1059
 3. Liefergewinn1060

4. Engineering	1061
5. Personalausbildung	1063
6. Fertigungsüberwachung	1063
7. Lizenzgewährung, Know-how-Transfer und Lieferung von Software	1064
8. Finanzierung	1065
9. Verrechnungspreise	1067
IV. Betriebsstättengewinn-Ermittlung	1068
1. Vorlaufende und nachträgliche Aufwendungen und Erträge	1068
2. Aufteilungsmethoden	1069
a) „Direkte“ Ermittlung des Betriebsstättengewinns	1069
b) Kostenschlüsselmethoden	1070
c) Umsatzzschlüsselmethode	1072
d) Risikoschlüsselmethode	1072
e) Zusammenfassende Wertung der Methoden	1072
D. Vertragliche Steuerklauseln	1073

10. Thema: Steuerliche Aspekte bei Corporate Investments in internationale Venture Capital Fonds (*Baasch/Kaeser*)

A. Gewerbesteuerpflichtigkeit eines VCF	1078
I. Gewerbliche Betätigung des VCF	1078
II. Gewerbliche Prägung des VCF (§ 15 Abs. 3 Nr. 2 EStG)	1081
III. Gewerbliche Infektion des VCF	1081
B. Die Neuregelung des § 8 Nr. 5 GewStG	1081
I. Darstellung der Neuregelung	1082
II. Auswirkungen auf einen inländischen VCF	1083
III. Auswirkungen auf den inländischen Corporate Investor	1083
1. Im Inland ansässiger VCF in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft	1083
2. Im Ausland ansässiger VCF in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft	1084
3. VCF in der Rechtsform der Personengesellschaft	1085
C. Wirkung des § 8b Abs. 6 KStG auf der Ebene der Mitunternehmerschaft	1085
D. Die Neuregelung des § 7 Satz 2 GewStG	1086
E. VCF als Finanzunternehmen i. S. d. § 8b Abs. 7 KStG	1088
F. VCF und AusInvestmG	1090
I. Anwendbarkeit des AusInvestmG	1090
II. Steuerliche Konsequenzen	1091
III. Schlussfolgerungen für den Investor	1092
G. Außensteuerrechtliche Konsequenzen eines Investments in einen ausländischen VCF	1092
I. Die Rechtslage vor dem UntStFG	1092
II. Die Rechtslage nach dem UntStFG	1093
H. Ausländische Besteuerung am Beispiel eines in den USA ansässigen VCF	1093
I. Steuerliche Transparenz einer US Personengesellschaft	1093
II. „US trade or business“ eines US-VCF	1094

- I. Ausländische Besteuerung am Beispiel eines israelischen VCF1095
 - I. VCF stellt keine Betriebsstätte dar.1095
 - II. VCF als Betriebsstätte des deutschen Corporate Investors.1096
 - III. In 2001 neu eingeführte Steuervergünstigung1096
- J. Schlussbemerkung1097

Teil 6: Internationale Steuerplanung bei natürlichen Personen

I.Thema: Besteuerungsprobleme privater Kapitalanleger bei der Beteiligung an ausländischen Investmentfonds (*Leberfinger/Art*)

- A. Begriff des ausländischen Investmentfonds(-anteils).1101
- B. Besteuerung des privaten Kapitalanlegers.1105
 - I. Typisierung ausländischer Investmentfonds.1106
 - II. Laufende ertragsteuerliche Behandlung1108
 - 1. Registrierte Fonds (Typ 1).1108
 - 2. Nicht registrierte Fonds mit inländischem Steuervertreter (Typ 2).1109
 - 3. Nicht registrierte Fonds ohne inländischen Steuervertreter (Typ 3)1110
 - 4. Nachweis und Ermittlung der Fondserträge beim Bundesamt für Finanzen .. 1111
 - III. Ertragsteuerliche Behandlung der Veräußerung bzw. Rückgabe von Anteilen an ausländischen Investmentfonds.1111
 - IV. Quellensteuern1114
 - 1. Zuflüsse zum Anteilseigner.1114
 - a) Deutsche Zinsabschlagsteuer.1115
 - b) Ausländische Quellensteuern1115
 - 2. Zuflüsse zum Fonds1116
 - 3. Nachweis ausländischer Abfluss- und Zuflussteuern1117
 - V. Hinzurechnungsbesteuerung nach dem AStG.1117
- C. Bedeutung für die internationale Steuerplanung1119

2. Thema: Wohnsitzverlegung ins Ausland als Instrument der Steuerplanung und damit zusammenhängende Besteuerungsprobleme bei und nach der Wohnsitzverlegung (*Roser/Hamminger*)

- A. Einführung in die Problemstellung1122
 - I. Steuerplanung unter Berücksichtigung von Ertragsteuer, Erbschaftsteuer und Substanzsteuern1122
 - II. Veränderung der privaten Lebensumstände.1123
 - III. Erbfallplanung.1123
- B. Steuerliches Zielsystem einer Wohnsitzverlegung1124
- C. Zielerreichungsmöglichkeiten und Risiken.1127
 - I. Auswahl des zukünftigen Wohnsitzes und Kalkulation der steuerlichen Vorteile . 1127

II.	Steuerliche Wirkungen einer Wohnsitzverlegung . . . . .	.1129
1.	Anforderungen an eine Wohnsitzverlegung . . . . .	.1129
2.	Begrenzung der deutschen Steuerpflicht . . . . .	.1131
a)	Übergang zur beschränkten Steuerpflicht . . . . .	.1131
b)	Erweitert beschränkte Steuerpflicht . . . . .	.1132
aa)	Einkommensteuern . . . . .	.1132
bb)	Erbschaftsteuern . . . . .	.1132
III.	Situation bei unzureichender Wohnsitzverlegung (Doppelwohnsitz) . . . . .	.1133
IV.	Schutz / Nutzung von Doppelbesteuerungsabkommen . . . . .	.1133
1.	Ertragsteuerliche Regelungen . . . . .	.1133
2.	Nutzung von Erbschaftsteuer-DBA . . . . .	.1135
3.	Steuerstrafrechtliche Risiken einer unzureichenden Wohnsitzverlegung . . . .	.1136
V.	Planungsanforderungen für die Beendigung der deutschen (unbeschränkten) Steuerpflicht . . . . .	.1136
1.	Risikobereiche . . . . .	.1137
a)	Entstrickungsrisiko . . . . .	.1137
aa)	Zulässigkeit der Entstrickungsbesteuerung . . . . .	.1137
bb)	Einzelfälle . . . . .	.1138
(1)	Anteile an inländischen Kapitalgesellschaften . . . . .	.1138
aa)	Allgemeine Wegzugsbesteuerung . . . . .	.1138
bb)	Einbringungsgeborene Anteile . . . . .	.1139
(2)	Betriebe, Mitunternehmeranteile . . . . .	.1139
(3)	Immobilienvermögen . . . . .	.1140
b)	Risiko einer Sitzverlegung bei Kapitalgesellschaften . . . . .	.1140
c)	Mittelbare Nachteile der Wohnsitzverlegung . . . . .	.1140
2.	Vorgelagerte Maßnahmen zur Risiko Vermeidung . . . . .	.1142
a)	Vorgelagerte Maßnahmen mit Rechtsverlust . . . . .	.1142
b)	Maßnahmen unter Erhaltung der Vermögenssubstanz . . . . .	.1142
aa)	Einbringung von Immobilienvermögen . . . . .	.1142
bb)	Schaffung von Betriebsvermögen . . . . .	.1143
c)	Organisationsmaßnahmen . . . . .	.1144
3.	Vorbereitung testamentarischer Verfügungen . . . . .	.1144
VI.	Veranlagungsfolgen . . . . .	.1145
VII.	Planung des Auslandsaufenthaltes . . . . .	.1145
1.	Zuzugsplanung . . . . .	.1145
a)	Stille Reserven in Wirtschaftsgütern des Steuerpflichtigen . . . . .	.1145
b)	Zwischenholding für Auslandsbeteiligungen . . . . .	.1146
2.	Folgeplanung mit Rücksicht auf eine Auslandsansässigkeit . . . . .	.1146
a)	Grundsatz . . . . .	.1146
b)	Länder mit objektivierten Anknüpfungspunkten . . . . .	.1147
c)	Länder mit subjektivierten Anknüpfungspunkten . . . . .	.1148
d)	Erbfall- und Schenkungsplanung . . . . .	.1149
VIII.	Nutzung möglicher Sondereffekte und Vorteile . . . . .	.1149
1.	Steuerliches „Niemandland“ . . . . .	.1149

2. Zwischenwohnsitz zur Vermeidung der erweiterten beschränkten Steuerpflicht . . . . .	.1150
3. Stiftungs- und Trustgestaltungen . . . . .	.1150
a) Grundsatzproblem der Anerkennung bei Wohnsitz in Deutschland . . . . .	.1150
b) Möglichkeiten im Zuge oder nach der Wohnsitzverlegung . . . . .	.1151
IX. Rückkehrmöglichkeiten . . . . .	.1151
D. Schlussbemerkung . . . . .	.1152

3. Thema: Aspekte des deutschen internationalen Steuerrechts bei ausländischen Private Equity und Venture Capital Fonds (Berger/Scherl)

A. Begriff des Private Equity und Venture Capital . . . . .	.1154
B. Rechtliche Organisationsformen von Private Equity Fonds . . . . .	.1154
I. Aspekte der Rechtsformwahl . . . . .	.1154
II. Private Equity Fonds als Personengesellschaft . . . . .	.1155
III. Private Equity Fonds als Kapitalgesellschaft . . . . .	.1156
C. Qualifikation ausländischer Fonds und Rechtstypenvergleich . . . . .	.1156
I. Subjektqualifikation . . . . .	.1157
II. Einkunftsqualifikation . . . . .	.1158
D. Private Equity Fonds in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft . . . . .	.1159
I. Besteuerung der Investoren nach dem Halb-/Nulleinkünfteverfahren . . . . .	.1159
II. Hinzurechnungsbesteuerung nach dem Außensteuergesetz (AStG) . . . . .	.1160
III. Besteuerung nach dem Auslandsinvestment-Gesetz (AusInvestmG) . . . . .	.1160
1. Steuerliche Spezialvorschriften der §§ 16 ff. AusInvestmG . . . . .	.1160
a) Registrierte Fonds („Weiße“ Fonds) . . . . .	.1161
b) Fonds mit inländischem Steuervertreter und Ertragsnachweis („Graue“ Fonds) . . . . .	.1161
c) Fonds ohne inländischen Steuervertreter oder Ertragsnachweis („Schwarze“ Fonds) . . . . .	.1162
2. Private Equity Fonds als ausländisches Investmentvermögen . . . . .	.1162
a) Anteile an einem ausländischen Investmentvermögen . . . . .	.1163
b) Anlage in Wertpapieren . . . . .	.1163
c) Grundsatz der Risikomischung . . . . .	.1163
3. Gestaltungsmöglichkeiten . . . . .	.1164
E. Private Equity Fonds in der Rechtsform einer Personengesellschaft . . . . .	.1165
I. Privatinvestoren . . . . .	.1165
1. Gewerbliche Tätigkeit eines Private Equity Fonds . . . . .	.1165
a) Originär gewerbliche Tätigkeit . . . . .	.1166
aa) Abgrenzung Vermögensverwaltung und gewerbliche Tätigkeit . . . . .	.1166
bb) Entwurf eines BMF-Erlasses zur einkommensteuerlichen Behandlung von Private Equity Fonds . . . . .	.1169
b) Gewerbliche Prägung . . . . .	.1169
c) Gewerbliche „Infizierung“ des Fonds . . . . .	.1171

d) Rechtsfolgen und Gestaltungsmöglichkeiten	1171
2. (Wesentliche) Beteiligung i. S. des § 17 EStG	1171
3. Privates Veräußerungsgeschäft nach § 23 EStG	1172
II. Institutionelle Investoren	1173
III. Anwendbarkeit des AuslInvestmG	1174
F. DBA-Schutz	1175
G. Resümee und Ausblick	1176

Teil 7: Internationale Besteuerungsprobleme aus der Sicht bestimmter Berufsgruppen

1. Thema: Die Einschaltung ausländischer Gesellschaften als Gestaltungsinstrument international tätiger Künstler und Sportler (*Mody*)

A. Einleitung	1181
B. Einschaltung von Gesellschaften durch inländische Künstler und Sportler	1182
I. Zwecksetzung	1182
II. Zwischenschaltung von Verleihgesellschaften	1182
1. Erscheinungsformen	1182
2. Eingreifen des Abwehrinstrumentariums	1183
a) Rechtsmissbräuchliche Einschaltung nach § 42 AO	1183
b) Hinzurechnungsbesteuerung nach §§ 7 ff. AStG	1185
c) Steuerplanerische Aspekte	1186
III. Zwischenschaltung von Lizenzverwertungsgesellschaften	1187
1. Erscheinungsformen	1187
2. Eingreifen des Abwehrinstrumentariums	1187
C. Einschaltung von Gesellschaften durch ausländische Künstler und Sportler	1188
I. Zwischenschaltung von Verleihgesellschaften	1188
1. Exemplarische Sachverhaltsgestaltungen	1188
2. Eingreifen des Abwehrinstrumentariums	1188
a) Abkommensrechtliche Vorschrift des Art. 17 Abs. 2 OECD-MA	1188
b) Innerstaatliche Vorschriften	1192
aa) § 49 Abs. 1 Nr. 2d EStG	1192
bb) § 42 AO	1193
cc) § 50d Abs. 3 EStG	1194
II. Zwischenschaltung von Lizenzverwertungsgesellschaften	1194
1. Exemplarische Sachverhaltsgestaltung	1194
2. Steuerliche Wirkungsweise ohne Eingreifen des Missbrauchsinstrumentariums	1194
a) DBA anti-avoidance measures	1195
b) Innerstaatliches Instrumentarium	1195
C. Fazit	1196

2. Thema: Besteuerungsprobleme bei international tätigen Journalisten (Crasemann)

A. Einleitung	.1197
I. Unbeschränkte Steuerpflicht und Auslandsjournalisten	.1197
II. Beschränkte Steuerpflicht und Auslandskorrespondenten	.1197
III. Ansässigkeitsprinzip	.1197
B. Darstellung des innerstaatlichen Rechts	.1198
I. Auslandsjournalisten	.1198
1. Regelungen bis 1989 (§ 31 EStG)	.1198
2. Regelungen bis 1993	.1199
3. Regelungen ab 1994	.1199
II. Auslandskorrespondenten	.1200
1. Regelungen bis 1992 (§ 50 Abs. 7 EStG)	.1201
2. Regelungen ab 1993	.1201
a) Wegfall der Erlassmaßnahme	.1201
b) Folgen	.1202
aa) Steuerabzug nach § 50a Abs. 4 EStG	.1202
bb) Veranlagungsmöglichkeiten	.1202
(1) Veranlagung im Rahmen der beschränkten Steuerpflicht (§ 50 Abs. 4 EStG 1994)	.1202
(2) Veranlagung im Rahmen der fiktiven unbeschränkten Steuerpflicht (§ 1 Abs. 3 EStG 1994)	.1204
3. Regelungen ab 1996	.1204
a) Steuerabzug nach § 50a Abs. 4 EStG	.1206
aa) Bemessungsgrundlage für den Steuerabzug	.1206
(1) Reisekosten	.1206
(2) Umsatzsteuer	.1206
(3) Netto-Vereinbarung	.1207
bb) Höhe des Steuerabzuges	.1207
cc) Vergütungsgläubiger/Steuerpflichtiger	.1209
dd) Vergütungsschuldner/Steueranmeldung	.1209
ee) Haftungsschuldner	.1210
ff) Nachforderungsbescheid	.1210
gg) Verhältnis Steuerschuldner/Haftungsschuldner	.1210
b) Abgrenzung des Lohnsteuerabzuges zum Steuerabzug nach § 50a Abs. 4 EStG	.1211
c) Antrag zur unbeschränkten Einkommensteuerpflicht (§ 1 Abs. 3 EStG)	.1211
d) Besonderheiten im Rahmen der unbeschränkten Einkommensteuerpflicht (§ 1a EStG)	.1213
aa) Besonderheiten im Rahmen der unbeschränkten Einkommensteuerpflicht bei Staatsangehörigen von Mitgliedstaaten der EU oder des EWR (§ 1a Abs. 1 EStG)	.1213

bb) Besonderheiten im Rahmen der unbeschränkten Einkommensteuerpflicht bei außerhalb des EU/EWR-Gebietes ansässigen Angehörigen des deutschen öffentlichen Dienstes (§ 1a Abs. 2 EStG)	1214
e) Antrag auf Veranlagung im Rahmen der beschränkten Einkommensteuerpflicht für bestimmte Arbeitnehmer (§ 50 Abs. 5 Satz 4 Nr. 2 EStG 1996)	1214
f) Besonderheiten bei Wohnsitzverlegung (§ 2 Abs. 7 EStG)	1215
4. Regelungen ab 1997.	1216
a) Beschränkt steuerpflichtige Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit (§ 49 Abs. 1 Nr. 4 EStG 1997).	1216
b) Vereinfachtes Steuererstattungsverfahren (§ 50 Abs. 5 Satz 4 Nr. 3 EStG 1997).	1216
5. Zusammenfassung	1218
C. Besonderheiten im Fall von Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung (DBA)	1220
I. Besonderheiten im Fall von DBA bei Auslandsjournalisten	1220
1. Auslandsjournalisten, die Einkünfte aus selbständiger Arbeit erzielen	1220
2. Auslandsjournalisten, die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen	1220
II. Besonderheiten im Fall von DBA bei Auslandskorrespondenten	1221
1. Auslandskorrespondenten, die Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit erzielen	1221
2. Auslandskorrespondenten, die Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit erzielen	1222
3. Auslandskorrespondenten, die mit ihren Einkünften dem Steuerabzug nach § 50a Abs. 4 EStG unterliegen, und das Verfahren nach § 50d EStG	1223
4. Auslandskorrespondenten, die mit ihren Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit dem Lohnsteuerabzug unterliegen.	1224
a) Lohnsteuerabzug nach § 39d EStG (§ 39d Abs. 3 i. V. m. § 39b Abs. 6 EStG).	1224
b) Lohnsteuerabzug nach § 39c Abs. 4 EStG.	1224
D. Besonderheiten in Fällen, in denen keine DBA bestehen.	1225
I. Auslandsjournalisten	1225
1. Regelung bis 1989.	1225
2. Regelung ab 1990.	1226
II. Auslandskorrespondenten	1226
E. Schlussbemerkung	1227

3. Thema: Besteuerungsprobleme bei international tätigen Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern (Neyer)

A. Einleitung	1229
B. Beschränkte und unbeschränkte Steuerpflicht	1230
I. Steuerinländer.	1230
II. Steuerausländer.	1230
C. Bestimmung des Quellenstaats für Arbeitslohn: Grundregel	1230
D. Sonderregeln für Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder	1231
I. Zugangstheorie	1231
II. Steuerinländer mit Auslandsbezug	1232

III.	Art der Tätigkeit	1232
IV.	Weitere Aspekte	1233
V.	Verwaltungsmeinung	1233
E.	Änderung der Rechtsprechung	1234
I.	Urteil vom 5. 10. 1994	1234
II.	Folgerungen	1234
F.	Auffassung der Finanzverwaltung	1234
G.	Eckpunkte der Erlassregelung	1235
I.	DBA-Länder ohne Sonderregelung	1235
II.	DBA-Länder mit Sonderregelung	1235
III.	Länder, mit denen kein DBA besteht	1235
H.	Kritik der Verwaltungsmeinung	1236
I.	Überblick	1236
II.	Mängel der Zugangstheorie	1236
III.	Begründung des Urteils vom 5. 10. 1994	1237
IV.	Kriterien zur Bestimmung des Tätigkeitsorts	1238
V.	DBA und Arbeitsort	1238
VI.	Länder ohne DBA	1239
VII.	Mögliche Lösung	1239
I.	Verwertung als Anknüpfungspunkt für einen deutschen Steueranspruch?	1239
J.	Ausdehnung des Umfangs der beschränkten Steuerpflicht durch das Steueränderungsgesetz 2001	1240
I.	§ 49 Abs. 1 Nr. 4 Buchst. c EStG n. F.	1240
II.	Zielsetzung	1241
III.	Ausgestaltung	1241
IV.	Inhaltselemente	1241
V.	Kritik	1242
VI.	Doppelbesteuerungsabkommen	1243
K.	Gestaltungsüberlegungen: Steuerausländer mit Inlandsbezug	1243
L.	Gestaltungsüberlegungen: Steuerinländer mit Auslandsbezug	1246
M.	Zusammenfassung	1248

4. Thema: Konkurrenzverbot nach Arbeitnehmertätigkeit: Besteuerungsgrundsätze und Steuerplanung bei internationalen Sachverhalten (Heyer)

A.	Ausgangssachverhalt	1251
B.	Steuerliche Einordnung der Karenzentschädigung	1252
I.	Entgelt	1252
II.	Zielrichtung: Zukünftiges Verhalten	1252
III.	Einkunftsart	1252
IV.	Reichweite der Konkurrenzklausel	1252
1.	Eingeschränktes Wettbewerbsverbot	1252
2.	Umfassendes Konkurrenzverbot	1253

V.	Vorherige Vereinbarung im Arbeitsvertrag	1253
1.	Vorbehalt	1253
2.	Ältere Rechtsprechung obsolet	1253
3.	Fortführung des Gedankengangs des BFH	1254
C.	Inländischer Arbeitgeber	1254
I.	Umfassender Konkurrenzverzicht	1254
1.	Sachverhalt	1254
2.	Einkunftsart	1254
3.	Wohnsitz im Inland	1254
4.	Wohnsitz im Ausland	1254
5.	Deutsche Besteuerung bei beschränkter Steuerpflicht	1255
a)	Sachverhalt	1255
b)	§ 49 Abs. 1 Nr. 9 EStG	1255
c)	Umfang des inländischen Besteuerungsanspruchs	1255
d)	Folgerungen für die Karenzvergütung	1255
e)	Doppelbesteuerungsabkommen	1255
6.	Erweiterte beschränkte Steuerpflicht	1256
II.	Eingeschränktes Wettbewerbsverbot	1256
1.	Sachverhalt	1256
2.	Einkunftsart	1256
3.	Wohnsitz im Inland	1256
4.	Wohnsitz im Ausland	1256
5.	Deutsche Besteuerung bei beschränkter Steuerpflicht	1257
a)	§ 49 Abs. 1 Nr. 4 EStG	1257
b)	Verwertungstatbestand	1257
c)	Ausübung	1257
6.	Möglicher Einwand	1258
a)	Vorangegangene aktive Tätigkeit	1258
b)	Arbeitslohn aus inländischen Quellen	1258
c)	Jüngere Rechtsprechung	1259
d)	Abgrenzungsproblematik	1259
7.	Doppelbesteuerungsabkommen	1259
a)	Artikel 21 vs. Artikel 15 OECD-MA	1259
b)	Ort der Ausübung	1259
8.	Geschäftsleitende Tätigkeit	1260
9.	Erweiterte beschränkte Steuerpflicht	1260
III.	Planungsrelevante Aspekte: Übersicht	1260
D.	Ausländischer Arbeitgeber	1261
I.	Ausländischer Wohnsitz	1261
II.	Inländischer Wohnsitz	1261
1.	Umfassender Konkurrenzverzicht	1261
a)	Sachverhalt	1261
b)	Sonstige Einkünfte	1261
c)	Wohnsitzverlegung	1261

2. Eingeschränktes Wettbewerbsverbot	1262
a) Sachverhalt	1262
b) Arbeitslohn	1262
c) Wohnsitzverlegung	1262
d) BFH vom 9. 11. 1977.	1262
e) Doppelbesteuerungsabkommen.	1262
f) Artikel 15 OECD-MA	1262
g) Sitzstaat	1263
h) Betriebsstättenstaat	1263
i) Drittstaat	1263
III. Planungsrelevante Aspekte.	1263
E. Zusammenfassung	1264

5. Thema: Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Fragen bei der Entsendung von Arbeitnehmern ins Ausland (*Ley*)

A. Vorbemerkung	1266
B. Steuerrechtliche Aspekte	1267
I. Grundsätzliches	1267
1. Ansässigkeitsstaat / Wohnsitzstaat	1267
2. Tätigkeitsstaat	1268
3. Anwendungsbereiche der DBA.	1269
II. Zuordnung des Besteuerungsrechts	1270
1. Entsendung in einen DBA-Staat	1270
a) Besteuerungsrecht des Ansässigkeitsstaates bzw. des Tätigkeitsstaates	1270
b) Besteuerungsrecht des Ansässigkeitsstaates bei Auslandstätigkeit	1271
aa) 183-Tage-Regel	1271
bb) Vergütung von und für einen nicht im Tätigkeitsstaat ansässigen Arbeitgeber.	1273
cc) Nicht von im Tätigkeitsstaat belegenen Betriebsstätten oder festen Einrichtungen getragene Vergütungen.	1274
c) Sonderregelungen	1275
d) Beschäftigung in mehreren DBA-Staaten	1275
2. Entsendung in einen Nicht-DBA-Staat	1276
III. Folgen der Zuordnung des Besteuerungsrechts	1276
1. Entsendung in einen DBA-Staat	1276
a) Besteuerungsfolgen für den Arbeitnehmer.	1276
aa) Bedeutung des nationalen Steuerrechts	1276
bb) Deutschland/Entsendestaat	1277
cc) Ausland/Tätigkeitsstaat	1279
b) Besteuerungsfolgen für einen deutschen Arbeitgeber.	1279
2. Entsendung in einen Nicht-DBA-Staat	1280
a) Besteuerungsfolgen für den Arbeitnehmer.	1280
b) Besteuerungsfolgen für einen deutschen Arbeitgeber	1281

IV.	Gestaltungsüberlegungen bei DBA-Fällen	1281
1.	Salary Split	1281
2.	Timing der An- und Abreise	1282
3.	Timing der Gehaltszahlungen	1282
4.	Stock options	1283
5.	Arbeitnehmerfinanzierte Versorgungsmodelle (deferred compensation)	1283
6.	Sachbezüge und Nutzungsüberlassungen	1284
7.	Besonderheiten einzelner Staaten	1284
V.	Typische Entsendungsfälle und ihre Besteuerung	1284
1.	Fallgruppe A: Ansässigkeit im Tätigkeitsstaat	1285
2.	Fallgruppe B: Ansässigkeit in Deutschland	1285
VI.	Arbeitgeber Risiken in Fällen der Mitarbeiterentsendung	1287
1.	Begründung einer ausländischen Betriebsstätte	1287
2.	Angemessene Verrechnungspreise	1287
3.	Lohnsteuerhaftung	1288
C.	Sozialversicherungsrechtliche Aspekte	1288
I.	Einleitung	1288
II.	Grundsätzliches	1288
1.	Territorialprinzip	1288
2.	Ausstrahlung	1288
3.	Entsendung	1289
III.	Zuordnung des Sozialversicherungsrechts	1290
1.	Entsendung innerhalb der EU bzw. des EWR	1290
a)	Sozialversicherungsrecht des Beschäftigungsstaates, ausnahmsweise des Entsendestaates	1290
b)	Sozialversicherungsrecht des Entsendestaates	1291
aa)	Vorübergehende Entsendungen	1291
bb)	Verlängerung der Entsendung	1291
cc)	Ausnahmerevereinbarung	1291
c)	Beschäftigung in mehreren Mitgliedstaaten	1292
2.	Entsendung außerhalb der EU bzw. des EWR	1292
a)	Entsendung in einen Vertragsstaat	1292
b)	Entsendung in einen Nicht-Vertragsstaat	1293
IV.	Folgen der Zuordnung des Sozialversicherungsrechts	1293
1.	Entsendung innerhalb der EU bzw. des EWR	1293
2.	Entsendung außerhalb der EU bzw. des EWR	1293
D.	Arbeitsrechtliche Fürsorgepflichten des Arbeitgebers im Fall der Entsendung	1294
I.	Pflichten nach dem Nachweisgesetz	1294
II.	Fürsorgepflichten vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt	1294
1.	Fürsorgepflichten des Arbeitgebers	1294
2.	Mitwirkungspflichten des Arbeitnehmers	1295
III.	Haftung für Fürsorgepflichten des Arbeitgebers	1295

Teil 8: Besteuerungsprobleme bei der grenzüberschreitenden Unternehmenskooperation

I.Thema: Besteuerungsprobleme der Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV) (*Delp*)

A. Einführung	1300
I. Zielsetzung der EWIV	1300
II. Rechtliche Ausgestaltung der EWIV	1300
B. Besteuerungskonzepte der EWIV	1301
I. Besteuerung auf EG-Ebene	1301
1. Verankerung des Transparenzprinzips	1301
2. Ergänzende Regelungen	1302
II. Besteuerung auf nationaler Ebene	1302
1. Innerstaatliche Besteuerung	1302
2. Zwischenstaatliche Besteuerung	1303
C. Vordringliche Besteuerungsprobleme bei der EWIV	1303
I. Besteuerungsprobleme auf EG-Ebene	1303
1. Bedeutung und Tragweite des Transparenzprinzips	1303
2. Konstitutionsbedingte Einflüsse auf das Ergebnisverteilungs- und Besteuerungskonzept	1304
a) Kontext des Tätigkeitsrahmens	1304
b) Rechtsträgerschaft der wirtschaftlichen Ergebnisse	1306
3. Folgerung	1307
II. Besteuerungsprobleme auf nationaler Ebene	1307
1. Einordnung in das innerstaatliche deutsche Steuerrecht	1307
a) Qualifizierung des wirtschaftlichen Ergebnisses bei intentionsgemäßer Tätigkeit	1308
b) Qualifizierung des wirtschaftlichen Ergebnisses bei sonstiger Tätigkeit	1311
c) Steuerrechtliche Implikationen	1311
2. Einordnung in die Doppelbesteuerungsabkommen	1312
a) Rechtsträgerschaft der wirtschaftlichen Ergebnisse und Abkommensberechtigung	1313
b) Zuteilung des Besteuerungsrechtes	1313
aa) Betriebsstätte	1314
bb) Hilfsbetriebsstätte	1314
3. Folgerung	1315
III. Besteuerungsprobleme auf Drittstaatenebene	1315
1. Territoriale Beschränkung des Transparenzprinzips	1315
2. Besteuerung bei Sachverhalten in Drittstaaten	1316
3. Folgerung	1316
D. Resümee	1316
I. Fazit	1316
II. Ausblick	1317

2. Thema: Besteuerungsprobleme bei international tätigen Sozietäten (Rademacher-Gottwald)

A. Internationalisierung der freien Berufstätigkeit	1320
B. International tätige Sozietäten im Einkommensteuerrecht	1321
I. Partielle (Steuer-) Rechtsfähigkeit von Sozietäten	1321
II. Beschränkte Steuerpflicht der im Ausland ansässigen Gesellschafter	1322
1. Arbeitsausübung oder -Verwertung im Inland	1322
2. Interpretation des Ausübungstatbestands bei Sozietäten	1324
a) Modell der physischen Präsenz	1324
b) Gesamthandsmodell	1324
c) Stellungnahme	1325
aa) Eigenverantwortliche Berufsausübung in einer Sozietät	1325
bb) Maßgeblichkeit der physischen Präsenz für den Ort der Berufsausübung?	1327
3. Notwendigkeit des Betriebsstättenstatbestands bei Einkünften aus selbst- ständiger Arbeit	1327
Einkünfteabgrenzung nach dem Abkommensrecht	1328
I. Abschaffung des Art. 14 OECD-MA	1328
II. Anwendung des Betriebsstättenprinzips auf Sozietäten	1329
1. Besteuerungsrecht des Quellenstaates	1329
2. Ausschlussstatbestände des Art. 5 Abs. 4 OECD-MA	1330
III. Objektive und subjektive Einkünftezurechnung	1331
1. Aufteilung der Einkünfte auf die Kanzleien	1331
a) Bedeutung des Fremdvergleichsgrundsatzes	1331
b) Zurechnung von Einkünften aus externen Leistungen	1332
c) Verrechnung von internen Leistungen	1333
2. Aufteilung der Einkünfte auf die Gesellschafter	1336
a) Gesellschaftsrechtliche Grundsätze	1336
b) Abweichende vertragliche Vereinbarungen	1336
D. Fazit	1337

3. Thema: Besteuerungsprobleme bei unternehmerischen Engagements in osteuropäischen Staaten (Kaligin)

A. Spezifische Investitionsrisiken und präventives Verhalten von Investoren in Osteuropa	1339
B. Überblick über das Steuersystem ausgewählter osteuropäischer Staaten	1340
I. Tschechien	1340
1. Körperschaftsteuer	1340
2. Quellensteuern	1341
3. Besteuerung von natürlichen Personen	1342
II. Ungarn	1343
1. Körperschaft- und Gewerbesteuer	1343
2. Quellensteuern	1343

3. Abgabenbelastungen für natürliche Personen	1343
III. Polen	1344
1. Ertragsbesteuerung von ausländischen Investoren	1344
2. Quellensteuern	1344
3. Besteuerung von natürlichen Personen	1345
4. Umsatzsteuer- und Akzisensteuer	1345
IV. Kriterien für eine internationale Steuerplanung bei wirtschaftlichen Aktivitäten in Osteuropa	1346
1. Besonderheiten von Repräsentanzbüros	1346
2. Besteuerung von aktiven Betriebsstätten bzw. Beteiligungen an Personengesellschaften	1347
3. Beteiligung an einer Tochterkapitalgesellschaft	1348
a) Juristische Personen als Shareholder	1348
b) Natürliche Personen als Shareholder	1348
aa) Ungarn	1349
bb) Polen	1349
cc) CSFR-Nachfolgestaaten	1349
c) Geltendmachung von Anlaufverlusten bei der hiesigen Besteuerung (bis VZ 1998)	1350
d) Fazit	1350

4. Thema: Klassische Arbeitsgemeinschaften und virtuelle Unternehmen im internationalen Steuerrecht (Djanani/Hartmann)

A. Einführung	1352
I. Erscheinungsformen	1352
II. Zivilrechtliche Grundlagen	1353
III. Internationale Arbeitsgemeinschaften	1354
B. Grundsätze der Besteuerung internationaler Arbeitsgemeinschaften	1354
I. Besteuerung nach innerstaatlichem Recht	1355
1. Steuersubjekteigenschaft im Ertragsteuerrecht	1355
2. Internationale Argen im nationalen Außensteuerrecht	1356
II. Die Arbeitsgemeinschaft im Abkommensrecht	1356
III. Lohnsteuer	1357
IV. Umsatzsteuer	1358
C. Abgrenzung der Arbeitsgemeinschaft vom eigenen Geschäftsbetrieb der Gesellschafter	1359
D. Betriebsstättenproblematik	1361
I. Baustellen und Montagen	1361
II. Betriebsstätte aufgrund einer im Tätigkeitsstaat unterhaltenen festen Geschäftseinrichtung	1361
III. Geschäftsleitungsbetriebsstätte	1362
IV. Begründung einer Betriebsstätte durch den Einsatz von Unternehmensvermögen der Partner	1363

E.	Probleme der Gewinnermittlung und -aufteilung	1364
I.	Probleme der Gewinnaufteilung	1364
II.	Ertragsteuerliche Folgen der Überführung von Wirtschaftsgütern in die Arge	1366
5.	Thema: Steuerplanung bei grenzüberschreitenden Unternehmensfusionen und -akquisitionen sowie Joint Ventures durch die Verwendung von Stapled Stocks (Vögele/Brück)	
A.	Ausgangslage: Internationalisierung der Beteiligungen durch grenzüberschreitende Unternehmensfusionen und -akquisitionen sowie neues Anlegerverhalten	1368
B.	Steuerliche Probleme bei grenzüberschreitenden Unternehmensfusionen und -akquisitionen sowie Joint Ventures	1369
I.	Quellensteuer	1369
II.	Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1370
III.	Anrechnung des Körperschaftsteuerguthabens im Ausland	1370
C.	Stapled Stocks als Gestaltungsinstrument	1371
D.	Gestaltungspotenzial bei Verwendung von Stapled Stocks	1372
I.	Probleme bei der Übertragung auf den deutschen Rechtskreis	1372
1.	Zivilrechtliche Probleme	1373
a)	Gestaltungsspielraum bei den einzelnen Anteilstypen	1373
aa)	Aktien	1373
bb)	GmbH-Anteile	1373
cc)	Genussrechte	1374
b)	Verbindung der Anteile	1375
2.	Steuerrechtliche Probleme	1375
a)	Zurechnung der Beteiligungen nach § 20 Abs. 1 Nr. 1 EStG	1375
b)	Verdeckte Gewinnausschüttung	1375
c)	Missbrauch von Gestaltungsmöglichkeiten nach § 42 AO	1376
II.	Gestaltungsmöglichkeiten bei der Übertragung der Stapled Stocks auf den deutschen Rechtskreis	1376
1.	Kauf einer Beteiligung an einer ausländischen durch eine inländische Kapital- gesellschaft	1376
2.	Kauf einer ausländischen Kapitalgesellschaft mit mehreren Tochter- gesellschaften durch eine inländische Kapitalgesellschaft	1377
3.	Verschmelzung durch Übertragung von Anteilen einer inländischen Kapital- gesellschaft an eine ausländische	1378
4.	Grenzüberschreitende Joint Ventures	1381
a)	Zivilrechtliche Probleme	1382
aa)	Rechtsform der deutschen Tochterkapitalgesellschaft	1382
bb)	Die Verknüpfung der Anteile	1382
cc)	Gewinnverteilung - Gewinnpoolung	1383
b)	Steuerrechtliche Probleme	1383
aa)	Zurechnung der Beteiligung gemäß § 39 AO	1383
bb)	Missbrauch von Gestaltungsmöglichkeiten gemäß § 42 AO	1383
cc)	Steuerrechtliche Behandlung der Gewinnpoolung	1384

5. Hybride Formen der Gestaltung - „Income Access Shares'	1384
E. Fazit zu den Gestaltungsmöglichkeiten	1385

Teil 9: Internationale Steuerplanung und Doppelbesteuerungsabkommen

I.Thema: Besteuerungsprobleme bei Beteiligungen an ausländischen Personengesellschaften (Schild/Ehlermann)

A. Einleitung - Vor- und Nachteile der Beteiligung an ausländischen Personengesellschaften	1390
I. Einleitung	1390
II. Vor- und Nachteile der Beteiligung an einer ausländischen Personengesellschaft	1390
1. Vorteile	1390
a) Vermeidung der Doppelbesteuerung	1390
b) Ausnutzung des Steuersatzgefälles	1391
c) Verlustabzug	1391
d) Erbschaft-/Schenkungsteuer	1392
2. Nachteile	1392
a) Komplexität und Rechtsunsicherheit	1392
b) Fehlende Haftungsbegrenzung	1393
c) Fehlende Abkommensberechtigung	1393
d) Administrative Schwierigkeiten	1393
B. Ausgewählte Besteuerungsprobleme	1393
I. Qualifikation der Gesellschaft und Abkommensberechtigung	1393
1. Qualifikation der Gesellschaft als Personengesellschaft nach nationalem Steuerrecht	1393
2. Abkommensberechtigung der Gesellschaft	1394
a) „Regelfall“: Die Personengesellschaft wird sowohl im Sitzstaat als auch in Deutschland als steuerlich transparent behandelt	1394
b) Subjektive Steuerpflicht der Personengesellschaft in deren Sitzstaat	1396
c) OECD-Musterabkommen 2000	1397
II. Behandlung von Gewinnanteilen und Sondervergütungen, die der Gesellschafter aus der ausländischen Personengesellschaft bezieht	1398
1. Keine Abkommensberechtigung der Personengesellschaft	1398
a) Anteil am Gewinn und Verlust der Personengesellschaft	1398
b) Zinsen, Lizenzgebühren und ähnliche Vergütungen der Personengesellschaft an den Gesellschafter	1398
c) Tätigkeitsvergütungen für den Gesellschafter	1400
2. Abkommensberechtigung der Personengesellschaft	1401
a) Anteil am Gewinn und Verlust der Personengesellschaft	1401
b) Zinsen, Lizenzgebühren und ähnliche Vergütungen der Personengesellschaft an den Gesellschafter	1402
c) Tätigkeitsvergütungen für den Gesellschafter	1403

III.	Die Behandlung von Vermögenszuwendungen/Leistungsvergütungen des Gesellschafters an die ausländische Personengesellschaft	1403
1.	Übertragung von Wirtschaftsgütern aus einem (Sonder-)Betriebsvermögen gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten	1403
2.	Zinsen, Lizenzgebühren und ähnliche Vergütungen des Gesellschafters an die ausländische Personengesellschaft	1404
a)	Keine Abkommensberechtigung der Personengesellschaft	1404
b)	Abkommensberechtigung der Personengesellschaft	1404
IV.	Sonstige Aspekte	1405
1.	Behandlung von Drittstaateneinkünften der Personengesellschaft	1405
2.	Umfang des freizustellenden Einkommens der Personengesellschaft	1406
3.	Auflösung, Umwandlung, Veräußerung der Personengesellschaft	1407
a)	Keine Abkommensberechtigung der Personengesellschaft	1407
b)	Abkommensberechtigung der Personengesellschaft	1407

2. Thema: Steuerrechtliche Konsequenzen und Probleme beim Einsatz der typisch und atypisch stillen Beteiligung im Ausland (*Schmidt*)

A.	Gründe für die Einschaltung stiller Gesellschaften bei der Gestaltung eines Auslandsengagements	1410
I.	Überblick	1410
II.	Vermeidung der steuerlichen Doppelbelastung von Auslandsgewinnen	1411
III.	Berücksichtigung von Auslandsverlusten	1413
B.	Behandlung der stillen Gesellschaft nach dem nationalen Steuerrecht der BRD.	1414
I.	Unterscheidung in typische und atypische stille Gesellschaft	1414
II.	Vorliegen einer Betriebsstätte für die Anwendung von § 2a Abs. 1 und 2 EStG	1415
III.	Einkunftsermittlung	1416
IV.	Anrechnung ausländischer Steuern in Nicht-DBA-Fällen	1418
C.	Behandlung der stillen Gesellschaft im Abkommensrecht	1419
I.	Vorbemerkung und grundsätzliche Einordnung nach der herrschenden Meinung	1419
II.	Gegenwärtiger Stand der Diskussion und Unsicherheit der Beurteilung bei der atypischen stillen Gesellschaft	1420
III.	Eigene Stellungnahme auf der Basis der DBA-Auslegungsregeln	1423
1.	System der Auslegungsregeln und Prüfschema für die atypische stille Gesellschaft	1423
2.	Auslegung des Begriffs „Forderung jeder Art“ i. S. des Art. 11 Abs. 3 OECD-MA	1425
3.	Qualifikationsverkettung - insbesondere bei thin-capitalization-rules	1426
4.	Betriebsstättenbegründung des atypisch stillen Gesellschafters als Voraussetzung für die DBA-Freistellung	1427
5.	Vermeidung von Keinmal- und Doppelbesteuerungen aufgrund von Qualifikationskonflikten	1428
D.	Einzelfragen betreffend die atypisch stille Gesellschaft	1429
I.	Die atypisch stille Gesellschaft als Verlustabzugsvehikel	1429
1.	Grenzüberschreitender Verlustabzug	1429

2. Vermeidung der Nachversteuerung gemäß § 2a Abs. 3 Satz 3 EStG a. F.	1430
a) Verlustabzugssubjekt nach § 2a Abs. 3 Satz 4 EStG a. F.	1430
b) Vermeidung der Nachversteuerung durch Auflösung.	1431
c) Vermeidung der Nachversteuerung durch Umwandlung.	1431
II. Gezielte Gewinn- und Verlustzuweisung.	1432
E. Zusammenfassung.	1432

3. Thema: Steuersystematische Analyse der Aktivitätsvorbehalte in deutschen DBA als Basis internationaler Steuergestaltungsüberlegungen (Köhler)

A. Einleitung/Grundlagen.	1435
I. Zielsetzung und Wirkungsweise von Aktivitätsvorbehalten.	1435
II. Rechtsqualität.	1438
B. Analyse der Aktivitätsvorbehalte in deutschen DBA.	1438
I. Anwendungsbereich.	1438
II. Inhalt der Aktivitätsklauseln.	1439
1. Art der Einkünfte.	1439
a) Originärer Aktivitätskatalog: eigene Definition aktiver Tätigkeiten.	1439
aa) Auslegung der Aktivitätsbegriffe aus den Abkommen heraus.	1440
bb) Relevanz anderer DBA für die Auslegung.	1444
cc) Aktivitätskatalog § 8 AStG als generelle Auslegungshilfe?.	1445
dd) Lösungsansätze.	1446
ee) Vorbereitungshandlungen.	1447
ff) Nebentätigkeiten.	1447
b) Derivativer Aktivitätskatalog: Verweis auf nationale Rechtsvorschriften.	1448
2. Ausübung im jeweiligen Staat.	1449
3. Maßgrößen: Bruttoerträge, Einnahmen, Einkünfte, Gewinne.	1450
4. Grenzwert: fast ausschließlich, 90 %, soweit.	1452
5. Zeitraum.	1453
6. Mittelbare Aktivität für nachgeschaltete Gesellschaften.	1454
C. Auswirkungen auf / Wechselwirkungen mit nationalen Rechtsvorschriften.	1454
I. Aktivitätsklauseln und Hinzurechnungsbesteuerung.	1454
1. Aktivitätsklauseln als Öffnungsnormen für die Hinzurechnungsbesteuerung.	1455
2. Hinzurechnungsbesteuerung auch außerhalb von Aktivitätsklauseln.	1455
II. Wechselwirkung zu § 8b Abs. 2 KStG a. F.: Steuerfreier Veräußerungsgewinn als Reflex auf begünstigte Schachteldividenden.	1456
ni. Umfang der Anrechnung bei Übergang zur Anrechnungsmethode.	1456
1. Ausländische Kapitalgesellschaften.	1456
a) Kapitalgesellschaften in Drittstaaten.	1456
b) Kapitalgesellschaften in der Europäischen Union (bis 2001).	1457
2. Ausländische Betriebsstätten und Personengesellschaften.	1458
D. Steuerplanerische Implikationen.	1458
I. Rechtsform und Interessen der beteiligten Steuerinländer.	1458

1. Personenunternehmen	1458
2. Kapitalgesellschaften	1458
a) Gesellschaftsorientiert	1458
b) Gesellschafterorientiert	1459
II. Ertragssituation	1459
1. Kein Unterschied, ob inländische Gewinn- oder Verlustsituation	1459
2. Verlustsituation im Zielstaat der Investition	1459
III. Dokumentationsvorsorge: Nachweisproblematik	1460
IV. Optimierung von Strukturen	1462
1. Rechtliche Verselbständigung passiver Aktivitäten	1462
a) Bei Gründung	1462
b) Nachträglich bei Auftreten passiver Einkünfte	1462
2. Verlagerung passiver Aktivitäten in einen DBA-begünstigten Staat	1463
3. Repatriierung passiver Aktivitäten in das Inland	1464
V. Mögliche Vorteile aus Aktivitätsklauseln	1464
1. Überführung von Wirtschaftsgütern in eine ausländische Betriebsstätte	1464
2. Geltendmachung von Betriebsausgaben in Zusammenhang mit Schachteldividenden (bis 1999)	1464

4. Thema: Behandlung von Dreieckssachverhalten unter Doppelbesteuerungsabkommen (*Heinsen*)

A. Einleitung	1465
B. Dreieckssachverhalt bei doppelter Ansässigkeit	1466
I. Doppelt ansässige Person empfängt Zahlungen aus dem Drittstaat	1468
1. Verhältnis Deutschland/Belgien	1469
2. Verhältnis Deutschland/Drittstaat	1469
3. Verhältnis Belgien/Drittstaat	1469
II. Doppelt ansässige Person leistet Zahlungen in den Drittstaat	1469
III. Steuerplanerische Implikationen	1471
C. Dreieckssachverhalt bei Betriebsstätten	1472
I. Einkünfte aus dem Drittstaat	1472
1. Dividenden, Zinsen und Lizenzgebühren	1473
a) Besteuerung im Ansässigkeitsstaat	1473
aa) Anwendung der Freistellungsmethode	1473
bb) Anwendung der Anrechnungsmethode	1474
b) Besteuerung im Betriebsstättenstaat	1475
aa) Einschränkung des Besteuerungsrechts aufgrund besonderer Abkommensregelungen	1475
bb) Einschränkung des Besteuerungsrechts aufgrund Diskriminierungsverbot	1475
cc) Einschränkung des Besteuerungsrechts aufgrund unilateraler Bestimmungen	1476
2. Gewinne aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	1477

3. Gewinne von Unterbetriebsstätten	1478
n. Zahlungen in den Drittstaat	1480
III. Steuerplanerische Implikationen	1481
1. Vermeidung von Mehrfachbesteuerungen	1481
2. Vermeidung von Zurechnungskonflikten	1484
D. Schlussbetrachtung	1485

5. Thema: Die Auslegung von Doppelbesteuerungsabkommen als Problem der Planungssicherheit bei grenzüberschreitenden Sachverhalten (*Lang*)

A. Auslegung und Planungssicherheit	1488
B. Bedeutung der Kommentare zum OECD-MA für die Auslegung von Doppelbesteuerungsabkommen	1490
I. Beeinträchtigung der Planungssicherheit durch Heranziehung der jeweils jüngsten Fassung des Kommentars des OECD-MA	1490
II. Bessere Planungssicherheit durch Heranziehung der zum Zeitpunkt des Abkommensabschlusses bestehenden Fassung des OECD-MA	1491
C. Bedeutung des originär innerstaatlichen Rechts für die Auslegung von Doppelbesteuerungsabkommen	1494
I. Beeinträchtigung der Planungssicherheit durch den „Grundsatz der Maßgeblichkeit des innerstaatlichen Rechts“	1494
II. Bessere Planungssicherheit durch autonome Interpretation	1496
D. Bedeutung unterschiedlicher verwaltungsbehördlicher und gerichtlicher Instanzenzüge in beiden Staaten	1498
I. Beeinträchtigung der Planungssicherheit durch Fehlen von übergeordneten gemeinsamen Instanzen	1498
II. Verbesserte Planungssicherheit durch Einrichtung von Schiedsinstanzen oder Schaffung gerichtlicher Zuständigkeiten	1499
E. Zusammenfassung und Würdigung	1500

Teil 10: Internationale Erbschaftsteuerplanung

I. Thema: Zivilrechtliche Gestaltungsgrenzen und -möglichkeiten internationaler Nachfolgeplanungen (*von Oertzen*)

A. Einführung	1506
B. Typische international-privatrechtliche Probleme grenzüberschreitender Nachfolgeplanungen	1507
I. Abgrenzung des Erbstatuts zu anderen Statuten	1507
1. Abgrenzung des Erbstatuts zum Güterrechtsstatut	1507
2. Abgrenzung des Erbstatuts zum Gesellschaftsrechtsstatut	1508
a) Vererblichkeit von Gesellschaftsanteilen	1509
b) Mehrheit von Erben	1510

c) Erbgang	1510
d) Gesellschaftsrechtliche Regelungen mit erbrechtlichem Inhalt	1511
II. Rechtliche Nachlassspaltung	1512
1. Ursachen der rechtlichen Nachlassspaltung	1512
2. Konsequenzen der rechtlichen Nachlassspaltung	1513
3. Gestaltungshinweise	1513
III. Faktische Nachlassspaltung	1514
1. Ursachen faktischer Nachlassspaltung	1514
2. Konsequenzen	1515
3. Gestaltungshinweise	1515
IV. Trusts und deutsche internationale Nachfolgeplanung	1515
1. Kollisionsrechtliche Ankündigung des Trusts	1516
a) Testamentary Trust	1516
b) Intervivos Trust	1516
2. Die Trustrechtsfähigkeit des Vermögens	1517
3. Pflichtteilsrecht und Trustgestaltungen	1517
4. Fazit	1518
C. Gestalterische Überlegungen	1518
I. Wechsel des erbrechtlichen Anknüpfungsmomentes	1518
II. Holdingstrukturen	1518
III. Lebzeitige Übertragung	1519
IV. Erwerb außerhalb des Erbrechts	1519
V. Lösungen im Sachverhalt	1519
VI. Praktisches Vorgehen	1519
D. Ausblick	1519

2. Thema: Die Wahl unterschiedlicher Kapitalanlageformen als Instrument der internationalen Erbschaftsteuerplanung (*Trompeter*)

A. Problemstellung	1522
B. Notwendigkeit und Grundprobleme internationaler Erbschaftsteuerplanung	1523
I. Notwendige Integration der Erbschaftsteuer in die Anlagenplanung	1523
II. Grundprobleme internationaler Erbschaftsteuerplanung	1523
1. Besteuerungsunterschiede bei Inlandsvermögen	1524
2. Besteuerungsunterschiede bei Auslandsvermögen	1526
III. Gestaltungsbereiche und Gestaltungsinstrumente einer Erbschaftsteuerplanung	1527
C. Die Wahl der Investitionsobjekte als Gestaltungsinstrument	1528
D. Die Form der Investitionsdurchführung als Gestaltungsinstrument	1530
I. Grundlegende Folgen unterschiedlicher Durchführungsformen	1530
II. Vorteilhaftigkeitsüberlegungen bei Investitionen in inländisches Vermögen	1531
1. Investitionen in inländisches Betriebsvermögen	1531
2. Investitionen in inländisches Privatvermögen	1532
III. Vorteilhaftigkeitsüberlegungen bei Investitionen in ausländisches Vermögen	1542
1. Investitionen in ausländisches Betriebsvermögen	1543

2. Investitionen in ausländisches Privatvermögen	1546
E. Zusammenfassung	1547
3. Thema: Vermeidung der Doppelbesteuerung bei internationalen Erbfällen und Schenkungen als Problem der Erbschaftsteuerplanung (<i>Art</i>)	
A. Einleitung	1552
B. Anwendung unilateraler Maßnahmen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung	1552
I. Problemstellung	1552
II. Anrechnung ausländischer ErbSt gemäß § 21 ErbStG	1552
1. Verhältnis der Anrechnungsmethode zu DBA	1552
2. Voraussetzungen der Anrechnung	1553
a) Antrag auf Anrechnung	1553
b) Unbeschränkte Steuerpflicht	1554
c) Fünfjahresfrist	1554
3. Ermittlung der anrechenbaren Steuer	1554
a) Anforderungen an die ausländische Steuer	1554
b) Währungsumrechnung	1557
c) Abgrenzung des Auslandsvermögens	1558
d) Berechnung des Anrechnungsbetrages	1559
aa) Erwerb besteht nur aus Auslandsvermögen	1559
bb) Erwerb besteht aus In- und Auslandsvermögen	1560
cc) Per-country-limitation beim Erwerb von in verschiedenen Staaten belegtem Auslandsvermögen	1561
4. Die zu kürzende deutsche Steuer	1561
5. Für die Anrechnung erforderliche Dokumentation	1561
III. Abzugsverfahren als Alternative zur Anrechnungsmethode	1562
C. Anwendung bilateraler Maßnahmen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung	1562
I. Problemstellung	1562
II. Abgrenzung des Anwendungsbereichs der Doppelbesteuerungsabkommen	1564
1. Sachlicher Anwendungsbereich	1564
2. Persönlicher Anwendungsbereich	1564
a) Einbezogener Personenkreis	1564
b) Wohnsitzkriterium und Problem des Doppelwohnsitzes	1565
c) Besonderheiten der einzelnen DBA	1565
aa) DBA-Österreich	1565
bb) DBA-Dänemark und DBA-Schweden	1566
cc) DBA-Schweiz	1566
dd) DBA-USA	1568
III. Zuteilung der Besteuerungsrechte in den Doppelbesteuerungsabkommen	1569
1. Grundsätzliche Steuerberechtigung des Wohnsitzstaates	1569
2. Aufteilung der Besteuerungsrechte	1570

3.	Aufrechterhaltung der Steuerberechtigung des Belegenheitsstaates	1570
a)	Übertragung von unbeweglichem Vermögen	1570
b)	Übertragung von beweglichem Betriebsvermögen	1572
4.	Zuordnung von Schulden	1572
IV.	Vermeidung der Doppelbesteuerung	1573
1.	Freistellungsmethode	1573
2.	Anrechnungsmethode	1574
V.	Behandlung von US-Trusts als Sonderproblem des DBA-USA	1574
D.	Zusammenfassung	1575

4. Thema: Die Erhaltung von Familienvermögen über Anstalten, Stiftungen und Trusts im Fürstentum Liechtenstein (*Bremer*)

A.	Einleitung	1577
B.	Gesellschaftsrechtliche Grundlagen	1578
I.	Anstalt	1578
II.	Stiftung	1580
III.	Trust	1582
1.	Allgemein	1582
2.	Treuhänderschaft	1583
3.	Treuunternehmen	1583
IV.	Zusammenfassende Darstellung	1584
C.	Besteuerung in Liechtenstein	1586
D.	Steuerliche Behandlung in Deutschland	1588
I.	Erbschaftsteuerliche Behandlung	1588
1.	Vermögensübertragung	1588
a)	Rechtsinstitute mit eigener Rechtspersönlichkeit	1588
b)	Rechtsinstitute ohne eigene Rechtspersönlichkeit	1589
aa)	Alte Rechtslage	1589
bb)	Zivilrechtliche Restriktionen	1590
cc)	Geltende Rechtslage	1591
c)	Inländereigenschaft der Berechtigten	1592
2.	Laufende Besteuerung	1593
3.	Auflösung	1594
II.	Ertragsteuerliche Behandlung	1595
1.	Errichtung	1595
2.	Beschränkte Körperschaftsteuerpflicht	1595
3.	Zurechnungsbesteuerung	1596
a)	Anwendungsbereich	1596
b)	Einkommenszurechnung	1596
c)	Einkommensermittlung	1599
4.	Anderweitige Besteuerung	1600
5.	Auflösung	1601
E.	Schlussbemerkung	1601

5. Thema: Grenzüberschreitende Erbschaftsteuerfragen im Verhältnis
 Deutschland/USA - Eine Studie mit praktischen Beispielfällen
 (F. Hey)

- A. Einführung1604
- B. Theoretische Grundlagen1604
 - I. Grenzüberschreitende Erbfälle1604
 - 1. Überblick über das Internationale Privatrecht (Kollisionsrecht)1604
 - a) Anzuwendendes materielles Recht1604
 - b) Verfahrensrechtliches1605
 - 2. Steuerrechtlicher Rahmen1606
 - a) „Unbeschränkte“ Steuerpflicht1606
 - b) „Beschränkte“ Steuerpflicht1606
 - c) Erweiterte beschränkte Steuerpflicht1606
 - d) Sonderfall: US Trusts1606
 - 3. Vermeidung der Doppelbesteuerung1607
 - a) Doppelbesteuerungsabkommen1607
 - b) Anrechnung ausländischer Erbschaftsteuer1607
 - II. Grenzüberschreitende Erbfälle aus US-amerikanischer Sicht am Beispiel
 New York1608
 - 1. Allgemeines1608
 - 2. Nachlassabwicklung (Probate)1608
 - 3. US-Nachlasssteuern - Überblick1609
 - a) Einzel-Staaten in den USA1609
 - b) Bundes-Steuern1610
 - III. Systematik des Deutsch-Amerikanischen Erbschaftsteuer-DBA1614
 - 1. Sachlicher Anwendungsbereich1614
 - 2. Zuteilung des Besteuerungsrechts1615
- C. Fallbeispiele1618
 - I. Fall1618
 - 1. Bestimmungen des anwendbaren materiellen Erbrechts (Kollisionsrecht) 1618
 - 2. Materielles Recht des Bundesstaates New York1619
 - 3. Besteuerung des Erbfalls in den USA1619
 - 4. Besteuerung in Deutschland1621
 - a) Steuerpflicht der F, K2 und K31621
 - b) Steuerpflicht des Kl1621
 - II. Fall1624
 - 1. US-Besteuerung1624
 - a) Unbeschränkte Steuerpflicht1624
 - b) Beschränkte Steuerpflicht1625
 - 2. Einfluss des Deutsch-Amerikanischen Erbschaftsteuer-DBA1625
 - 3. Estate Tax des Bundesstaates New York1626
 - 4. Exkurs1626

III.	Fall	1627
	1. Besteuerungsrecht in Deutschland	1627
	2. Besteuerungsrecht in den USA	1627
	3. Einfluss des Doppelbesteuerungsabkommens	1627
IV.	Fall	1628
	1. Besteuerungsrecht in Deutschland	1628
	a) Nationales Recht	1628
	b) Einschränkung des deutschen Besteuerungsrechts aufgrund des DBA	1629
	2. Besteuerung in den USA	1629
	3. Exkurs: Gestaltungsmöglichkeiten	1631
	a) Schenkung	1631
	b) Doppelstöckige Personengesellschaft	1631
	c) „Check-the-Box“-Änderungsrichtlinien	1631
V.	Fall	1632
	1. Nachlassspaltung	1633
	2. Erbschaftsbesteuerung	1633
	a) Besteuerungsrecht kraft DBA	1633
	b) Besteuerung in Deutschland	1633
	c) Besteuerung in den USA	1635

6. Thema: Erbschaftsteuerplanung bei beschränkt Steuerpflichtigen (von Oertzen)

A.	Einführung	1637
B.	Eckpunkte der beschränkten Erbschaftsteuerpflicht	1638
C.	Voraussetzungen der beschränkten Erbschaftsteuerpflicht	1639
D.	Modelle der Erbschaftsteuerplanung	1639
	I. Kinder-Buy-out (Flucht in die Entgeltlichkeit)	1639
	II. Wechsel der Vermögensart	1640
	III. Erben/Vermächtnisnehmer-Modell	1641
	IV. Geld statt Inlandsvermögen	1642
	V. Ausländische Vindikationslegate bei beschränkter Erbschaftsteuerpflicht	1643
	VI. Holdingmodell (R 4 Abs. 3 Sätze 6, 7 ErbStR)	1644
	VII. Schuldenabzugsmodell	1645
	VIII. Flucht in die unbeschränkte deutsche Erbschaftsteuerpflicht	1645
E.	Resümee	1648

Teil 11: Grenzen der Steuerplanung bei grenzüberschreitenden
Aktivitäten

I. Thema: Hinzurechnungsbesteuerung - Praxisorientierte Analyse der
aktuellen Rechtslage aus der Sicht eines deutschen
international tätigen Konzerns (*Rödder*)

A. Zweck der Hinzurechnungsbesteuerung	1652
B. Beteiligungsvoraussetzung	1653
C. Einkünfte aus passivem Erwerb	1654
D. Niedrigbesteuerung	1657
E. Rechtsfolgen	1658
F. Besonderheiten bei nachgeschalteten Zwischengesellschaften	1660

% Thema: Strafrechtliche Risiken bei grenzüberschreitenden Aktivitäten
für Steuerpflichtige und steuerliche Berater (*Spriegel*)

Teil 1: Überblick über die Steuerstraftaten	1664
A. Einführung, Begriff der Steuerstraftat	1664
B. Taten, die nach den Steuergesetzen strafbar sind (§ 369 Abs. 1 Nr. 1 AO)	1664
C. Bannbruch (§ 369 Abs. 1 Nr. 2 AO)	1664
D. Steuerzeichenfälschung (§ 369 Abs. 1 Nr. 3 AO)	1664
E. Begünstigung einer Steuerstraftat (§ 369 Abs. 1 Nr. 4 AO)	1665
Teil 2: Die einzelnen Steuerstraftaten	1665
A. Steuerhinterziehung (§ 370 AO)	1665
I. Geschütztes Rechtsgut	1665
II. Der mögliche Täterkreis	1666
III. Tatbestandsmäßiges Verhalten	1666
1. Steuerhinterziehung durch Handeln (§ 370 Abs. 1 Nr. 1 AO) ..	1666
a) Unrichtige oder unvollständige Angaben	1666
b) Finanzbehörden oder andere Behörden	1667
c) Steuerlich erhebliche Tatsachen	1667
d) Erhöhte Mitwirkungspflichten bei Auslandssachverhalten ..	1667
aa) Anzeigepflichten	1668
(1) § 138 Abs. 2 AO	1668
(2) § 123 AO	1668
bb) Aufzeichnungs- und Buchführungspflichten	1668
(1) § 146 Abs. 2 AO	1668
(2) Besondere Dokumentationspflichten	1669
cc) Erklärungsspflichten	1669
(1) § 90 Abs. 2 AO	1669
I* (2) § 160 AO	1670
(3) §§ 16, 17 Außensteuergesetz	1670

e)	Folgen der Verletzung der „erhöhten Mitwirkungspflichten“	1671
aa)	Anerkennungsversagung	1671
bb)	Strafrechtliche Relevanz	1671
f)	Abweichende Rechtsauffassungen	1672
2.	Steuerhinterziehung durch Unterlassen (§ 370 Abs. 1 Nr. 2 AO)	1672
a)	Pflicht zur Erklärung steuerlich erheblicher Tatsachen	1672
b)	Unterlassen	1673
c)	Unkenntnis der Finanzbehörde	1673
3.	Steuerhinterziehung durch NichtVerwendung von Steuerzeichen und Steuerstemplern (§ 370 Abs. 1 Nr. 3 AO)	1673
4.	Steuerhinterziehung hinsichtlich verbotswidrig eingeführter oder vertriebener Erzeugnisse (§ 370 Abs. 5 AO)	1673
5.	Steuerhinterziehung in Bezug auf Einfuhr- und Ausfuhrabgaben anderer EG-Staaten (§ 370 Abs. 6 AO)	1674
a)	Geltungsbereich deutscher Strafvorschriften	1674
b)	Schutz ausländischer Steueransprüche	1674
aa)	Einfuhr- und Ausfuhrabgaben der EG- und der EFTA-Staaten	1674
bb)	Umsatzsteuer- und Verbrauchsteueransprüche der Mitgliedstaaten der EG	1674
cc)	Örtlicher Anwendungsbereich (§ 370 Abs. 7 AO)	1674
IV.	Selbstanzeige (§ 371 AO)	1675
1.	Sinn und Zweck	1675
2.	Wirksamkeitsvoraussetzungen	1675
3.	Ausschlussgründe	1676
a)	Erscheinen eines Amtsträgers (§ 371 Abs. 2 Nr. 1 AO)	1677
b)	Bekanntgabe der Einleitung eines Steuerstraf- oder Bußgeldverfahrens	1677
c)	Entdeckung der Tat und Kenntnis von der Entdeckung bzw. vorwerfbare Nichtkenntnis	1677
V.	Risiken des steuerlichen Beraters	1678
VI.	Strafrahmen	1680
B.	Gewerbsmäßige oder bandenmäßige Steuerhinterziehung (§ 370a AO)	1680
I.	Allgemeines	1680
II.	Gewerbsmäßig	1680
III.	Begehung „als Mitglied einer Bande“	1680
IV.	Gewerbsmäßigkeit	1681
V.	„Als Mitglied einer Bande“	1681
VI.	Konkurrenzen; Selbstanzeige	1681
C.	Bannbruch (§ 372 AO)	1682
I.	Tatbestandsmäßiges Verhalten	1682
1.	Verstoß gegen ein Verbringungsverbot	1682
2.	Tathandlungen	1682
II.	Risiken des steuerlichen Beraters	1682
III.	Strafrahmen	1682
D.	Steuerzeichenfälschung (§ 369 Abs. 1 Nr. 3 AO)	1683

E. Begünstigung einer Steuerstraftat (§ 369 Abs. 1 Nr. 4 AO)	1683
I. Vortat und Vortäter	1683
II. Unmittelbare Vorteile aus der Tat	1683
III. Begünstigungshandlung	1683
IV. Abgrenzung zur Beihilfe	1684
V. Straflösigkeit	1684
VI. Risiken des steuerlichen Beraters	1684
VII. Strafrahmen	1685
F. Schmuggel (§ 373 AO)	1685
I. Gewerbsmäßige Einfuhr- und Ausfuhrabgabenhinterziehung, gewerbsmäßiger Monopolwaren-Bannbruch	1685
II. Begehensformen	1685
1. Nichtanmeldung von Waren	1685
2. Anmeldung von Waren	1685
3. Gesetzesänderung	1686
III. Gewerbsmäßigkeit, gewaltsamer und bandenmäßiger Schmuggel	1686
IV. Risiken des steuerlichen Beraters	1686
G. Steuerhehlerei (§ 374 AO)	1686

Thema: Die Informationsquellen und -wege der Finanzverwaltung bei

• internationalen Sachverhalten (*Bilsdorfer*)

A. Vorbemerkung	1689
B. Notwendigkeit der Informationsbeschaffung im internationalen Bereich	1690
C. Ermittlungsinstrumentarien der inländischen Finanzverwaltung	1691
I. Regelung der Steuerpflicht	1691
II. Weitere materielle Regelungen	1691
III. Auskunft- und Mitwirkungspflichten des Steuerpflichtigen	1692
IV. Schätzung der Besteuerungsgrundlagen	1692
V. Untersuchungsmöglichkeiten der Finanzverwaltung	1692
D. Informationsquellen der Finanzverwaltung im internationalen Bereich	1692
I. Informationsquellen im Überblick	1692
II. Informationsquellen im Einzelnen	1693
1. Informationsmöglichkeiten im innerstaatlichen Bereich	1693
a) Die (erhöhte) Mitwirkungsverpflichtung des Steuerpflichtigen (§ 90 Abs. 2 AO)	1693
b) Anzeigepflichten bei bestimmten Auslandssachverhalten (§ 138 Abs. 2 AO)	1694
c) Durchführung einer Außenprüfung	1695
d) Durchführung einer Steuerfahndungsprüfung	1695
e) Nutzung der Informationszentrale Ausland beim Bundesamt für Finanzen	1697
f) Nutzung allgemein zugänglicher Informationsquellen	1698
2. Informationsmöglichkeiten im zwischenstaatlichen Bereich	1698
a) Die Generalnorm des § 117 Abs. 1 AO	1699

b)	Die EU-Amtshilferichtlinie mit der Umsetzung in das EG-AHG.	1700
aa)	Zuständigkeiten	1700
bb)	Ersuchen um Auskunft	1701
cc)	Automatischer Auskunftsaustausch	1701
dd)	Spontaner Auskunftsaustausch	1702
ee)	Grenzen der Auskunftserteilung	1703
ff)	Geheimhaltungspflicht	1703
c)	Doppelbesteuerungsabkommen (DBA).	1704
aa)	Unterscheidung große und kleine Auskunfts Klausel	1704
bb)	Arten des Auskunftsverkehrs.	1705
cc)	Anhörung des (inländischen) Betroffenen.	1706
dd)	Geheimhaltungspflicht	1706
ee)	Rechtsschutz des Betroffenen.	1707
d)	EU-Zusammenarbeits-Verordnung.	1707
e)	EG-Beitreibungsrichtlinie.	1707
E.	Schlussbemerkung.	1707

4. Thema: Die DBA-eigenen Abwehrklauseln als Schranke der internationalen Steuerplanung (*Runge*)

I.	Einleitung	1709
1.	Konflikt zwischen Streben nach vereinheitlichter Abkommenspolitik und neuen Entwicklungen	1709
2.	Verhinderung unangemessener Abkommensvergünstigungen	1710
3.	Aktivitäten der OECD.	1711
4.	Einfluss der USA auf die Abkommenspolitik	1711
II.	Personenbezogene Einschränkungen der Abkommensberechtigung	1711
1.	Übernahme der OECD-Ergebnisse	1711
2.	DBA-USA, Vermeidung des Treaty-shopping	1712
3.	Gesellschaften mit Steuerprivilegien.	1712
4.	Sonderfall Schweiz	1712
III.	Aktivitätsklauseln	1713
1.	Methodenwahl	1713
2.	Freistellung bei aktiver Tätigkeit	1713
3.	Auswirkungen des unfairen Steuerwettbewerbs.	1714
4.	Bestehende Aktivitätsklauseln	1715
5.	Wertung	1715
IV.	Rückfallklausel (Subject-to-tax-clause).	1716
1.	Vorhandene Rückfallklauseln.	1716
2.	Zielsetzung	1717
3.	Kritik	1717
4.	Wertung	1719
V.	Übergangs- oder sog. Switch-over-Klauseln	1720
1.	Inhalt und Zielsetzung	1720

2. Bestehende Switch-over-Klauseln	1720
3. Verhältnis zu den allgemeinen Rückfallklauseln	1721
4. Wertung	1721
VI. Allgemeine Missbrauchsregelungen	1721
1. Missbrauch und Doppelbesteuerungsabkommen	1721
2. Bestehende Missbrauchsregelungen	1722
3. Wertung	1722
VII. Absicherung des AStG	1722
5. Thema: Möglichkeiten und Grenzen des Verständigungsverfahrens zur Vermeidung einer drohenden Doppelbesteuerung bei streitigen Auslandssachverhalten (<i>Flore</i>)	
I	
A. Verständigungsverfahren	1725
I. Regelungsinhalt	1725
II. Abgrenzung zu anderen Verfahren	1726
1. Konsultationsverfahren	1726
2. Schiedsverfahren	1727
3. EG-Schiedsverfahrenskonvention	1727
III. Verfahrensgang	1728
1. Antragstellung	1728
a) Zuständige Behörde	1728
b) Formen und Fristen	1728
c) Abkommenswidrige Besteuerung	1729
2. Verfahrenseröffnung	1729
a) Abhilfeverfahren	1729
b) Verständigungsverfahren im engeren Sinne	1730
c) Umsetzungsverfahren	1730
aa) Steuererlass	1731
bb) § 175a AO	1731
IV. Rechtsstellung des Antragstellers im Verständigungsverfahren	1731
1. Einlassungen	1732
2. Rechtsbeistand	1732
3. Akteneinsicht	1732
4. Kosten	1733
5. Rechtsbehelfe	1733
V. Verhältnis zu innerstaatlichen Rechtsmitteln	1733
B. Ergebnis	1734
[Thema: Möglichkeiten und Grenzen einer verbindlichen Auskunft im ; Rahmen der internationalen Steuerplanung (<i>Zieren</i>)	
i.A. Einleitung	1737

I.	Relevanz der Besteuerung bei der Planung internationaler wirtschaftlicher Aktivitäten	1737
II.	Rechtsauskunft als Steuerplanungsinstrument	1738
B.	Verbindliche Auskunft im nationalen Steuerrecht	1738
I.	Definitivische Abgrenzungen	1738
II.	Gesetzlich geregelte Zusagen	1739
III.	Verbindliche Auskunft	1740
1.	Regelungsbereich	1740
2.	Antragsberechtigter	1741
3.	Grenzen des Auskunftersuchens	1741
4.	Zuständige Behörde	1742
5.	Bindungswirkung der Zusage	1742
IV.	Wirtschaftliche Würdigung der verbindlichen Auskunft	1743
C.	Rechtsauskünfte ausländischer Finanzbehörden	1743
I.	Vorbemerkung	1743
II.	Rechtsauskünfte in Europa	1744
III.	Rechtsauskünfte außerhalb Europas	1745
D.	Konfliktpotentiale und Lösungsansatz	1746
I.	Konfliktpotentiale	1746
II.	Lösungsansatz	1746
E.	Resümee	1748
F.	Anhang	1749

7. Thema: Möglichkeiten und Grenzen des Tax-Rulings in den Niederlanden im Rahmen der internationalen Steuerplanung (*Rubbens/Stevens*)

A.	Einführung	1755
B.	Das Ruling im niederländischen steuerlichen Verwaltungsrecht	1756
I.	Das niederländische Abgabenrecht	1756
II.	Die Finanzverwaltung	1757
III.	Die Entwicklung der allgemeinen Grundsätze zur Angemessenheit von Verwaltungsakten	1757
IV.	Die Form des Rulings	1758
C.	Die „alte“ Rulingpraxis bis zum 31. März 2001	1759
I.	Inhalt des Rulings	1759
II.	Die Standardrulings	1759
1.	Das Ruling für Holdinggesellschaften	1759
2.	Das Ruling für Finanzierungsgesellschaften	1759
3.	Das Ruling für Lizenzgesellschaften	1759
4.	Das Ruling für Finanzierungsbetriebsstätten	1760
5.	Das „Verdeckte-Einlage“-Ruling	1760
6.	Das Ruling bezüglich des Gewinnaufschlags (das Cost-Plus-Ruling)	1760;
7.	Das Ruling für Foreign Sales Corporations	1760;

HI.	Die Standardrulings und Substanzbedingungen	1760
IV.	Zuständigkeit für die Bearbeitung des Rulingantrags.	1760
V.	Laufzeit des Rulings.	1761
VI.	Verschwiegenheitspflicht und Veröffentlichung von Rulings.	1761
D.	Die Rulingpraxis ab dem 1. April 2001.	1761
I.	Einführung.	1761
II.	Inhalt des Rulings.	1761
III.	Keine Standardrulings mehr für die Feststellung des angemessenen Gewinns	1762
IV.	Konzerndurchleitungsgesellschaften und Substanz	1763
V.	Zuständigkeit für die Bearbeitung des Rulingantrags.	1765
VI.	Laufzeit des Rulings.	1765
VII.	Verschwiegenheitspflicht und Veröffentlichung von Rulings.	1765
VIII.	Treue zu Abkommenspartnern.	1766
IX.	Punkte der Vereinbarung in einem APA.	1766
X.	Punkte der Vereinbarung in einem ATR.	1766
E.	Übergangsrecht	1767
F.	EU-Aspekte.	1767
I.	EU-Code of Conduct	1767
II.	Unerlaubte Staatshilfe i. S. d. Art. 87 EGV.	1768

[8. Thema: Advance Pricing Agreements (*Schmid*)

A.	Begriff und Funktion eines Advance Pricing Agreement (APA).	1770
B.	Advance Pricing Agreements in der Praxis der USA	1770
I.	Das Vorverfahren mit dem Vorgespräch	1771
II.	Antragsstellung	1772
III.	Das APA-Hauptverfahren	1772
IV.	Der Inhalt eines APA.	1773
V.	Überwachung der APA durch die US-Finanzverwaltung.	1774
VI.	Wirkung des APA.	1775
VII.	Erleichterungen des APA-Verfahrens für kleinere Unternehmen.	1775
VIII.	Bisherige Erfahrungen mit dem APA-Verfahren in den USA	1775
C.	APA nach den Verrechnungspreis-Richtlinien der OECD.	1776
I.	Definition des Begriffs „APA“.	1776
II.	Spezielle Problemstellungen bei APAs	1776
III.	Verhältnis des APA-Verfahrens zum Verständigungsverfahren nach Art. 25 OECD-MA.	1777
IV.	Vorteile von APAs aus Sicht der OECD.	1777
V.	Nachteile von APAs aus Sicht der OECD	1777
VI.	Schlussfolgerungen der OECD	1778
D.	Die Haltung der deutschen Finanzverwaltung zu APAs	1779
I.	Verwaltungsregelungen der deutschen Finanzverwaltung zu APAs	1779
II.	Der praktische Umgang der deutschen Finanzverwaltung mit APAs	1780

E.	APA-Verfahren in Europa	1781
I.	APA-Programme in den Mitgliedstaaten	1781
II.	Haltung der EU-Kommission	1782
F.	Bewertung des APA-Verfahrens	1783
I.	Das APA-Verfahren als Verfahren eigener Art	1783
II.	Mögliche Vorteile des APA-Verfahrens	1783
III.	Nachteile des APA-Verfahrens	1784
IV.	Fazit	1784
9. Thema: Steuervergünstigungen als staatliche Beihilfen im Sinne des Europäischen Gemeinschaftsrechts (<i>Blumenberg</i>)		
A.	Einleitung	1788
I.	Bedeutung des Europäischen Gemeinschaftsrechts für das nationale Steuerrecht der Mitgliedstaaten	1788
II.	Nationale Steuervergünstigungen als genehmigungspflichtige Beihilfen	1789
B.	Mitgliedstaatliche Beihilfen nach dem EG-Vertrag (Art. 87 ff. EG)	1790
I.	Beispiele für gemeinschaftsrechtliche Beihilfen der Mitgliedstaaten im Bereich des Steuerrechts	1790
1.	Steuervergünstigungen in Deutschland	1790
2.	Steuervergünstigungen in anderen EG-Mitgliedstaaten	1792
II.	Grundsätzliches Beihilfeverbot und Ausnahmen	1793
III.	Der Begriff der (mitglied-)staatlichen Beihilfe	1794
1.	Zurechenbarkeit der Maßnahme	1794
2.	Die Begünstigung des Empfängers	1795
3.	Die Beeinträchtigung des Wettbewerbs und des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	1796
4.	Die Belastung des Staatshaushalts	1797
5.	Die Spezifität der Maßnahme	1797
C.	Beihilfeverfahren	1798
I.	Verfahrensordnung der Kommission in Beihilfesachen	1798
II.	Überprüfung von Beihilfen durch die Kommission	1798
1.	Präventive Kontrolle neu einzuführender Beihilfen	1798
2.	Repressive Kontrolle bestehender Beihilfen	1799
3.	Rechtsfolge der „Genehmigung“ einer Beihilfe durch die Kommission	1800
III.	Gruppenfreistellungen	1800
IV.	De-Minimis-Verordnung	1801
V.	Rückforderung rechtswidrig gewährter Beihilfen	1802
VI.	Möglichkeiten des Vorgehens einzelner Mitgliedstaaten gegen (steuerliche) Beihilfen anderer Mitgliedstaaten	1804
1.	Gemeinschaftsrechtliche Abwehrmaßnahmen einzelner Mitgliedstaaten	1804
2.	Anwendung nationaler steuerlicher Missbrauchsvorschriften	1805
VII.	Rechtsschutz einzelner Unternehmen im Beihilfeverfahren	1807
1.	Die Konkurrentenklage	1807

- 2. Klage des Begünstigten1807
- 3. Schadensersatzklage eines Konkurrenten1808
- D. Verhaltenskodex für die Unternehmensbesteuerung1809
 - I. Entwicklung der Diskussion über gemeinschaftliche Maßnahmen im Steuerbereich 1809
 - II. Das Maßnahmenpaket zur Bekämpfung des schädlichen Steuerwettbewerbs 1810
 - III. Klassifizierung „schädlicher Steuermaßnahmen" im Anwendungsbereich1810
 - IV. Primarolo-Bericht1812
 - V. Zur Rechtsqualität des Verhaltenskodex1812

Inhaltsübersicht	Seite
Teil 1: Grundlagen der internationalen Steuerplanung (<i>Grotherr</i>)	1
Teil 2: Internationale Steuerplanung im grenzüberschreitend tätigen Einheitsunternehmen	29
1. Thema: Steuerliche Abgrenzungsfragen bei der Begründung einer Betriebsstätte im Ausland (<i>Haiß</i>)	31
2. Thema: Betriebsstätte oder Tochtergesellschaft im Ausland (<i>Schoss</i>)	49
3. Thema: Die aufgeschobene Gewinnverwirklichung bei der grenzüberschreitenden Überführung von Wirtschaftsgütern in eine Betriebsstätte unter steuer- planerischen Gesichtspunkten (<i>Roth</i>)	73
4. Thema: Steuerlich zweckmäßige Ausübung des Wahlrechts (Anrechnung, Abzug, Pauschalierung) zur Vermeidung der internationalen Doppelbesteuerung bei Gewinnen aus einer ausländischen Betriebsstätte (<i>Scheffler</i>)	105
Teil 3: Internationale Steuerplanung im Konzern aus der Sicht einer deutschen Spitzeneinheit	121
A. Konzernstrukturpolitik	123
1. Thema: Wahl der Sitzstaaten von Konzerngesellschaften als steuerliches Entscheidungsproblem (<i>Laudan</i>)	123
2. Thema: Der Einsatz einer inländischen Zwischenholding in der internationalen Konzernsteuerplanung (<i>Streu</i>)	139
3. Thema: Grundlagen der Steuerplanung mit Holdinggesellschaften (<i>Kessler</i>)	159
4. Thema: Die Steuerkonsolidierung als Instrument der internationalen Konzern- steuerplanung (<i>Jonas</i>)	187
5. Thema: Steueraspekte internationaler Joint Ventures (<i>Endres</i>)	193
6. Thema: Steuerplanungsüberlegungen beim Kauf von ausländischen Unternehmen (<i>Blumers</i>)	217
7. Thema: Die steuerliche Optimierung des Auslandsvertriebs (<i>Müller/Reiser</i>)	225
8. Thema: Anteilstausch bei internationalen Zusammenschlüssen aus deutscher Sicht (<i>Booten/Jochimsen/Schnitger</i>)	243

9. Thema:	Probleme der Spaltung von Kapitalgesellschaften mit Auslandsberührung (<i>Fey</i>)	263
10. Thema:	Steuerorientierte Strukturierung von personenbezogenen Mittelstands- Konzernen mit signifikanten Auslandsaktivitäten (<i>Schamburg</i>)	281
11. Thema:	Planungsmaßnahmen zur steuerlichen Verlustnutzung im Konzern (<i>Rosenbach</i>)	293
B.	Konzernvertragspolitik und übergreifende Steuerplanungsbereiche im Konzern	323
1. Thema:	Verrechnungspreise bei konzerninternen Lieferungsbeziehungen (<i>Borstell</i>)	323
2. Thema:	Verrechnungspreispolitik bei der Verlagerung betrieblicher Funktionen ins Ausland (<i>Baumhoff/Bodenmüller</i>)	345
3. Thema:	Umlagen bei konzerninternen Dienstleistungen (<i>Kaminski</i>)	385
4. Thema:	Die Gewinngemeinschaft zwischen verbundenen Unternehmen als steuerliches Gestaltungsmittel (<i>Meister</i>)	421
5. Thema:	Der Einsatz von hybriden Finanzierungsformen und hybriden Gesellschaftsformen im Konzern (<i>Eilers/Schiessl</i>)	441
6. Thema:	Gesellschafter-Fremdfinanzierung und steuerliche Unterkapitalisierungs- regeln in mittel- und osteuropäischen Staaten (<i>Kastl/Schleweit</i>)	455
7. Thema:	Die Erbringung von technischen Dienstleistungen unter steuerlichen Gestaltungsiiberlegungen (<i>Joos</i>)	471
8. Thema:	Steeroptimales Ausschüttungsverhalten und Repatriierungsstrategien (<i>Hoffmann</i>)	503
9. Thema:	Steuerliche Überlegungen bei internationalen Projektfinanzierungen (Structured Finance) (<i>Lüdicke</i>)	523
10. Thema:	Chancen und Risiken der Doppelansässigkeit von Kapitalgesellschaften bei Verlegung von Sitz oder Geschäftsleitung über die Grenze (<i>Angelkorte</i>)	535
11. Thema:	Shareholder Value als Aufgabenstellung der betrieblichen Steuerplanung (<i>Stein/Vitale</i>)	549
12. Thema:	Steuerliche Auswirkungen der Check-the-Box-Richtlinien auf Investitio- nen von in Deutschland unbeschränkt Steuerpflichtigen in den USA (<i>Möbus</i>)	567

13. Thema:	Steuerplanungsprobleme bei Immobilieninvestitionen in Mittel- und Osteuropa für gewerbliche Unternehmen und geschlossene Immobilienfonds (<i>Schmidt/Noack</i>).	591
C.	Verkehrsteuerplanung	613
1. Thema:	Grunderwerbsteuerplanung bei Konzernumstrukturierungen (<i>Hoffmann</i>).	613
2. Thema:	Gestaltungen im Umsatzsteuerrecht (<i>Korj</i>).	629
Teil 4:	Internationale Steuerplanung bei wirtschaftlichen Aktivitäten von Steuerausländern im Inland.	649
1. Thema:	Organschaftsbesteuerung aus der Sicht eines ausländischen gewerblichen Unternehmens (<i>Walter</i>).	651
2. Thema:	Grenzüberschreitende Gesellschafterfremdfinanzierung von inländischen Kapitalgesellschaften (<i>Prinz</i>).	665
3. Thema:	Steuerplanungsüberlegungen bei Immobilieninvestitionen durch Steuerausländer im Inland (<i>Tischbirek</i>).	705
4. Thema:	Umstrukturierung eines inländischen Unternehmens unter Beteiligung von beschränkt steuerpflichtigen Gesellschaftern (<i>Schmitt</i>).	735
5. Thema:	Steuerliche Implikationen bei Änderung der inländischen Vertriebsstruktur von Steuerausländern (<i>Füger</i>).	751
6. Thema:	Probleme und Zweifelsfragen der Missbrauchsvorschriften bei beschränkter Steuerpflicht (<i>Füger</i>).	785
7. Thema:	Kauf eines inländischen Unternehmens unter steuerlichen Planungsgesichtspunkten (<i>Eckert</i>).	821
8. Thema:	Typische Investitionsstrukturen für Direktinvestitionen von US-Unternehmen in Europa (<i>Kowallik</i>).	835
Teil 5:	Internationale Besteuerungsprobleme unter dem Gesichtspunkt branchenspezifischer Besonderheiten ..	849
1. Thema:	Besteuerungsprobleme bei internationaler Geschäftstätigkeit deutscher Banken (einschl. der Nutzung von offshore-Zentren) (<i>Ammelung</i>).	851
2. Thema:	Besteuerungsprobleme und Gestaltungsüberlegungen beim grenzüberschreitenden Einsatz von Finanzinnovationen im Banksektor (<i>Häuselmann</i>).	877

3. Thema:	Besteuerungsprobleme bei international tätigen Versicherungsgesellschaften (<i>Roser/Schrepp</i>).	899
4. Thema:	Besteuerungsprobleme bei internationalen Kooperationen - dargestellt am Beispiel der Pharmaindustrie (<i>Bogenschütz/Schanne</i>).	935
5. Thema:	Internationale Besteuerungsprobleme bei Luftfahrtunternehmen (<i>Wilden</i>)	957
6. Thema:	Internationale Besteuerungsprobleme bei Schifffahrtsunternehmen (<i>Kreutziger</i>).	975
7. Thema:	Internationale Besteuerungsprobleme im Bereich der Software-Entwicklung und -Vermarktung (<i>Malinski</i>).	1003
8. Thema:	Internationale Besteuerungsprobleme aus der Sicht eines Energieversorgungsunternehmens (<i>Schäfer</i>).	1019
9. Thema:	Besteuerungsprobleme im internationalen Anlagengeschäft (<i>Sonntag</i>). . .	1039
10. Thema:	Steuerliche Aspekte bei Corporate Investments in internationale Venture Capital Fonds (<i>Baasch/Kaesler</i>).	1077
Teil 6:	Internationale Steuerplanung bei natürlichen Personen	1099
1. Thema:	Besteuerungsprobleme privater Kapitalanleger bei der Beteiligung an ausländischen Investmentfonds (<i>Leberfinger/Arit</i>).	1101
2. Thema:	Wohnsitzverlegung ins Ausland als Instrument der Steuerplanung und damit zusammenhängende Besteuerungsprobleme bei und nach der Wohnsitzverlegung (<i>Roser/Hamminger</i>).	1121
3. Thema:	Aspekte des deutschen internationalen Steuerrechts bei ausländischen Private Equity und Venture Capital Fonds (<i>Berger/Scherl</i>).	1153
Teil 7:	Internationale Besteuerungsprobleme aus der Sicht bestimmter Berufsgruppen.	1179
1. Thema:	Die Einschaltung ausländischer Gesellschaften als Gestaltungsinstrument international tätiger Künstler und Sportler (<i>Mody</i>).	1181
2. Thema:	Besteuerungsprobleme bei international tätigen Journalisten (<i>Crasemann</i>).	1197
3. Thema:	Besteuerungsprobleme bei international tätigen Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern (<i>Neyer</i>).	1229

4. Thema:	Konkurrenzverbot nach Arbeitnehmertätigkeit: Besteuerungsgrundsätze und Steuerplanung bei internationalen Sachverhalten (<i>Neyer</i>).	1251
5. Thema:	Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Fragen bei der Entsendung von Arbeitnehmern ins Ausland (<i>Ley</i>).	1265
Teil 8:	Besteuerungsprobleme bei der grenzüberschreitenden Unternehmenskooperation.	1297
1. Thema:	Besteuerungsprobleme der Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV) (<i>Delp</i>).	1299
2. Thema:	Besteuerungsprobleme bei international tätigen Sozietäten (<i>Rademacher-Gottwald</i>).	1319
3. Thema:	Besteuerungsprobleme bei unternehmerischen Engagements in ost-europäischen Staaten (<i>Kaligin</i>).	1339
4. Thema:	Klassische Arbeitsgemeinschaften und virtuelle Unternehmen im internationalen Steuerrecht (<i>Djanani/Hartmann</i>).	1351
5. Thema:	Steuerplanung bei grenzüberschreitenden Unternehmensfusionen und -akquisitionen sowie Joint Ventures durch die Verwendung von Stapled Stocks (<i>Vögele/Brück</i>).	1367
Teil 9:	Internationale Steuerplanung und Doppelbesteuerungsabkommen.	1387
1. Thema:	Besteuerungsprobleme bei Beteiligungen an ausländischen Personengesellschaften (<i>Schild/Ehlermann</i>).	1389
2. Thema:	Steuerrechtliche Konsequenzen und Probleme beim Einsatz der typisch und atypisch stillen Beteiligung im Ausland (<i>Schmidt</i>).	1409
3. Thema:	Steuersystematische Analyse der Aktivitätsvorbehalte in deutschen DBA als Basis internationaler Steuergestaltungüberlegungen (<i>Köhler</i>).	1435
4. Thema:	Behandlung von Dreieckssachverhalten unter Doppelbesteuerungsabkommen (<i>Heinsen</i>).	1465
5. Thema:	Die Auslegung von Doppelbesteuerungsabkommen als Problem der Planungssicherheit bei grenzüberschreitenden Sachverhalten (<i>Lang</i>)....	1487
Teil 10:	Internationale Erbschaftsteuerplanung.	1503
1. Thema:	Zivilrechtliche Gestaltungsgrenzen und -möglichkeiten internationaler Nachfolgeplanungen (<i>von Oertzen</i>).	1505

2. Thema:	Die Wahl unterschiedlicher Kapitalanlageformen als Instrument der internationalen Erbschaftsteuerplanung (<i>Trompeter</i>)	1521
3. Thema:	Vermeidung der Doppelbesteuerung bei internationalen Erbfällen und Schenkungen als Problem der Erbschaftsteuerplanung (<i>Arlt</i>)	1551
4. Thema:	Die Erhaltung von Familienvermögen über Anstalten, Stiftungen und Trusts im Fürstentum Liechtenstein (<i>Bremer</i>)	1577
5. Thema:	Grenzüberschreitende Erbschaftsteuerfragen im Verhältnis Deutschland/USA - Eine Studie mit praktischen Beispielfällen (<i>F. Hey</i>)	1603
6. Thema:	Erbschaftsteuerplanung bei beschränkt Steuerpflichtigen (<i>von Oertzen</i>) .	1637
Teil 11:	Grenzen der Steuerplanung bei grenzüberschreitenden	
	Aktivitäten.	1649
1. Thema:	Hinzurechnungsbesteuerung - Praxisorientierte Analyse der aktuellen Rechtslage aus der Sicht eines deutschen international tätigen Konzerns (<i>Rödder</i>)	1651
2. Thema:	Strafrechtliche Risiken bei grenzüberschreitenden Aktivitäten für Steuerpflichtige und steuerliche Berater (<i>Spiegel</i>)	1663
3. Thema:	Die Informationsquellen und -wege der Finanzverwaltung bei internationalen Sachverhalten (<i>Bilsdorfer</i>)	1689
4. Thema:	Die DBA-eigenen Abwehrklauseln als Schranke der internationalen Steuerplanung (<i>Runge</i>)	1709
5. Thema:	Möglichkeiten und Grenzen des Verständigungsverfahrens zur Vermeidung einer drohenden Doppelbesteuerung bei streitigen Auslands-sachverhalten (<i>Flore</i>)	1725
6. Thema:	Möglichkeiten und Grenzen einer verbindlichen Auskunft im Rahmen der internationalen Steuerplanung (<i>Zieren</i>)	1737
7. Thema:	Möglichkeiten und Grenzen des Tax-Rulings in den Niederlanden im Rahmen der internationalen Steuerplanung (<i>Rubbens/Stevens</i>)	1755
8. Thema:	Advance Pricing Agreements (<i>Schmid</i>)	1769
9. Thema:	Steuervergünstigungen als staatliche Beihilfen im Sinne des Europäischen Gemeinschaftsrechts (<i>Blumenberg</i>)	1787